



DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT 2014



KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG AUF EINEN BLICK

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) mit Sitz in Köln gehört zu den großen Nahverkehrsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) sind wir das größte Verkehrsunternehmen. Mit der Stadtwerke Köln GmbH, die 90 Prozent der Anteile hält, stehen wir im Konzernverbund.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen für die Bürger der Stadt Köln und ihres Umlandes. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befördern mit Bussen und Bahnen werktäglich rund 900.000 Fahrgäste zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität, zu den Einkaufs-, Freizeit- und Kulturangeboten der Stadt und des Umlandes. Für die Mobilität der Menschen in der Stadt und in der gesamten Region ist unser Verkehrsangebot unverzichtbar.

		2014	2013	Veränderung in % ¹⁾
Umsatzerlöse	Mio. €	252,4	240,1	5,1
Wagenkilometer	Mio.	53,7	53,8	–
Platzkilometer	Mio.	7.865	7.882	-0,2
Fahrgäste	Mio.	275,1	276,6	-0,5
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)		3.255	3.238	0,5
Personalaufwand	Mio. €	185,1	180,6	2,5
Bilanzsumme (zum 31.12.)	Mio. €	818,4	1.105,9	-26,0
Anlagevermögen				
- Investitionen	Mio. €	116,4	129,0	-9,7
- Abschreibungen	Mio. €	38,2	35,3	8,3
Cashflow	Mio. €	-71,0	-66,3	-7,1
Unternehmensergebnis	Mio. €	-91,1	-86,9	-4,8
Jahresüberschuss	Mio. €	–	–	–

1) Die im Bericht ausgewiesenen prozentualen Abweichungen wurden grundsätzlich auf der Basis der ungerundeten Werte ermittelt.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2** Vorwort des Vorstandes
- 5** Bericht des Aufsichtsrates

DAS UNTERNEHMEN

- 9** Unternehmensorgane
- 11** Unternehmensstruktur
- 12** Unternehmensbeteiligungen
- 13** Unternehmenszweck
- 14** Unternehmensleitbild
- 15** Unternehmensstrategie
- 16** Nachhaltigkeitsbericht

LAGEBERICHT

- 18** Wirtschaftsbericht
- 31** Wesentliche nichtfinanzielle Themen
- 35** Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
- 38** Ausblick – Nachtragsbericht
- 38** Risiken- und Chancenbericht
- 40** Prognosebericht
- 41** Berichterstattung gemäß § 108 III 2 GO NRW

JAHRESABSCHLUSS

- 43** Bilanz
- 44** Gewinn- und Verlustrechnung
- 45** Anhang: Anlagenachweis
- 47** Anhang: Kapitalflussrechnung
- 48** Anhang: Erläuterungen

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- 63** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ANLAGEN

- 66** Glossar / Stichwortverzeichnis
- 73** Abkürzungsverzeichnis
- 74** Zehnjahresübersichten

Sehr geehrte Damen und Herren,

erneut kann die Kölner Verkehrs-Betriebe AG auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Zwar wurde im Jahr 2014 mit 275,1 Mio. Fahrgästen das Niveau des Vorjahres um 0,5 % unterschritten, der Rückgang um rund 1,5 Mio. Fahrgäste geht jedoch im Wesentlichen auf eine aufgrund verstärkter Kontrollen weiter sinkende Schwarzfahreranzahl (-1,4 Mio.) zurück. Weiter verstetigt hat sich der Trend in der Stammkundengewinnung. Im Jahr 2014 wurden 221,2 Mio. Fahrten mit ZeitTickets durchgeführt, das sind 1,3 Mio. Fahrten mehr als im Jahr 2013. Damit wurden 80 % der Fahrten mit ZeitTickets zurückgelegt. Unseren Kunden möchten wir für das große Vertrauen in unsere Leistung danken. Ihr Zuspruch ist für die KVB Ansporn, den Kölner Nahverkehr weiter konsequent an den Kundenbedürfnissen auszurichten.

Das Unternehmensergebnis des Vorjahres (-86,9 Mio. €) konnte, unter anderem wegen der gestiegenen Personal- und Materialkosten, im Geschäftsjahr 2014 nicht mehr erreicht werden. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 fiel mit einem Verlust von 91,1 Mio. € aber um 2,6 Mio. € besser aus als geplant. Der Aufwanddeckungsgrad lag mit 76,5 % auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (76,7 %).

Mehr als 300.000 Stammkunden nutzen das engmaschige Liniennetz in Köln und der Region. Das ist mehr als jeder vierte Kölner. Die mit rund 3.500 Unternehmen abgeschlossenen Verträge umfassen inzwischen 108.500 Arbeitnehmer, denen das JobTicket beziehungsweise GroßkundenTicket zur Verfügung steht. Rund 56.000 Studierende nutzen als KVB-Kunden das SemesterTicket, fast 59.000 Schüler sind mit SchülerTicket oder PrimaTicket auf den Wegen zur und von der Schule sowie in der Freizeit unterwegs. Insgesamt 62.600 Inhaber von MonatsTickets im Abo, Aktiv60Ticket und Ähnlichem nutzen die Busse und Stadtbahnen der KVB. Für die KVB ist die Stammkundenbindung und -gewinnung auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel.

Mit konsequenten Kontrollen geht die KVB gegen das „Schwarzfahren“ vor. Im Jahr 2014 konnte die Schwarzfahrerquote nochmals deutlich auf 2,8 % reduziert werden. Im Jahr 2013 waren noch 3,3 % zu verzeichnen gewesen. Hiermit kommt die KVB dem berechtigten Anspruch der zahlenden Fahrgäste nach und sichert die ihr zuste-



„Das gute Ergebnis zeigt, dass die kundenorientierten Angebote der KVB bei der Kölner Bevölkerung ankommen. Die KVB trägt durch ihre Leistung dazu bei, den Verkehrsfluss in Köln zu verbessern und das Straßennetz zu entlasten. Die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen ist der Auftrag der KVB.“

Jürgen Fenske



„Das tragische Unglück am Waidmarkt prägt weiterhin die Arbeit der KVB. Ende Juni 2014 konnte der Gutachter des Landgerichtes mit der Beweiserhebung im Besichtigungsbauwerk beginnen. Nach den Untersuchungen wird die Sanierung und Fertigstellung des Bauwerkes am Waidmarkt erfolgen. Dies wird erst ab 2017 der Fall sein.“

Jörn Schwarze

henden Einnahmen. Die KVB hat sich zudem dafür eingesetzt, den Betrag des Erhöhten Beförderungsentgeltes (EBE) von 40 € auf 60 € anzuheben. Diese notwendige Anpassung, die vor allem der Abschreckungswirkung dient, wird für den Sommer 2015 erwartet.

Mit 116,4 Mio. € lag das Gesamtinvestitionsvolumen 2014 etwas unter dem Vorjahr (129,0 Mio. €). Das Investitionsprogramm der KVB umfasst vor allem die Bautätigkeit. Für die Sicherung der Verkehrsleistung und zur Fortsetzung attraktiver Angebote investiert die KVB in den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur. Größtes und herausragendes Einzelprojekt war im Jahr 2014 der Bau der Nord-Süd Stadtbahn. Hierfür wurden 64,0 Mio. € aufgewendet. Die weiteren Bauvorhaben erforderten zusammen eine Investitionssumme von 36,5 Mio. €.

Beginnend mit dem Jahr 2014, koordinieren die KVB, weitere Gesellschaften im Stadtwerke Köln Konzern, Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR und Stadt Köln unter dem Titel „Wir bauen für Köln“ noch genauer ihre Bautätigkeit. Hierdurch werden die Beeinträchtigungen der Einwohner verringert. Die Bautätigkeit entlang der Neusser Straße in Köln-Weidenpesch, mit der verschiedene Infrastrukturen erneuert wurden, war das erste koordinierte Projekt. Hierbei oblag der KVB, neben der Erneuerung ihrer Gleisanlagen, die fachliche und kommunikative Koordinierung.

Im Juni 2014 erhielten die ersten Stadtbahnwagen der Serie 2400 nach der kompletten Eigensanierung die Zulassung durch die Aufsichtsbehörden und wurden am 13. Juni 2014 unter Beteiligung von Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters in den Liniendienst gestellt. Inzwischen fahren acht Fahrzeuge der neuen Serie im Liniennetz der KVB. Die weiteren Fahrzeuge der alten Serie 2100 werden bis ins Jahr 2017 umgebaut. Mit Investitionskosten in Höhe von rund 1,7 Mio. € je Fahrzeug sparen KVB und Stadt Köln etwa die Hälfte der Kosten einer Neubeschaffung (ca. 3,2 Mio. € je Fahrzeug).

Die KVB hat am 11. Juli 2014 mit dem Hersteller VDL Bus & Coach bv den Kaufvertrag über acht batterieelektrische Gelenkbusse unterzeichnet. Am 12. August übergab NRW-Verkehrsminister Michael Groschek den Zuwendungsbescheid über 1,9 Mio. €, mit denen die



„Überzeugende Angebotskonzepte, die Setzung von Prioritäten und wirtschaftliches Handeln tragen dazu bei, dass die KVB die für die Steigerung des Anteils des ÖPNV am Verkehrsmarkt notwendigen Zuwendungen von Stadt, Land und Bund erhält. Investitionen der KVB sind Investitionen in die Zukunft der Stadt Köln.“

Peter Hofmann



„Im Jahresdurchschnitt waren 3.378 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der KVB beschäftigt. Vor allem im Fahrdienst, im Fahrausweisprüfdienst und im Fahrgast-service wurden zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Die KVB stellt die Kunden in den Mittelpunkt ihres Wirkens.“

Peter Densborn

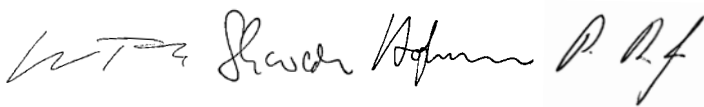
Mehrkosten der Busbeschaffung im Vergleich zu konventionellen dieselbetriebenen Gelenkbussen weitgehend ausgeglichen werden. Die KVB wird zum Fahrplanwechsel 2016 die Bus-Linie 133 auf den Betrieb mit E-Bussen umstellen und somit zur Entwicklung und Etablierung der E-Mobilität im öffentlichen Nahverkehr beitragen.

Am 24. September 2014 wurde die neue Leitstelle der KVB nach einer mehrjährigen Sanierung des Gebäudes und der vollständigen technischen Erneuerung in Betrieb genommen. Die moderne Informations- und Kommunikationstechnik trägt dazu bei, die Betriebsabläufe zu optimieren und die Sicherheit sowie den Komfort der Fahrgäste weiter zu erhöhen. Die KVB-Leitstelle ist ein entscheidender Faktor für die Kölner Mobilität, da die Leistungsfähigkeit der Linienbedienung und die Reaktionsfähigkeit der KVB auch dazu beitragen, Fahrten des Individualverkehrs zu vermeiden und störungsbedingte Engpässe schnell aufzulösen.

Motivierte und zufriedene Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg der KVB bei. Die KVB setzt den Maßnahmenplan im Programm „Beruf und Familie“ kontinuierlich um und kann erwartungsvoll auf die Reauditierung im ersten Quartal 2016 blicken. Auch im Jahr 2014 bildete die KVB über den eigenen Bedarf hinaus aus und ermöglichte 137 Auszubildenden eine kaufmännische oder technische Berufsausbildung. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen 2014 insgesamt 160 Fahrschüler ihre Straßenbahn-, Bus- oder Lkw-Fahrausbildung erfolgreich ab. Der Vorstand der KVB dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz.

Köln, im Juni 2015

Mit freundlichen Grüßen



Fenske Schwarze Hofmann Densborn

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle (im Berichtszeitraum Fehlanzeige).

Der im Jahr 2014 neu gewählte Rat der Stadt Köln hat der Hauptversammlung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG Vorschläge für die Wahl von zehn kommunalen Anteilseignervertretern in den Aufsichtsrat unterbreitet. Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat haben der Hauptversammlung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG einen personenidentischen Vorschlag unterbreitet. Die Hauptversammlung hat am 5. September 2014 die vorgeschlagenen Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat gewählt.

In einer anschließenden Sitzung des Aufsichtsrates am 5. September 2014 erfolgten die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und die Wahl eines Vertreters der Anteilseigner in den Ständigen Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG.

An den Sitzungen des Aufsichtsrates beteiligten sich im Durchschnitt 18 von 20 Mitgliedern.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln gehalten, über bei ihnen aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung gegenüber dem Anteilseigner zu berichten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2014 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 13. März, 12. Juni, 18. September und 11. Dezember sowie sechs außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates am 30. Januar, 24. Februar, 4. Juni, 27. Juni und zwei Sitzungen am 5. September stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die Zukunft der ÖPNV-Finanzierung
- die gemeinsame Beschaffung von Stadtbahnfahrzeugen mit der Rheinbahn
- die Umsetzung der Ergebnisse der VRS-Verkehrserhebung 2009
- die Sicherheit und Sauberkeit in Anlagen und Fahrzeugen der KVB
- die geplante Abstellanlage in Weidenpesch
- die Beschaffung von Ticketautomaten
- die Einrichtung eines Fahrradverleihsystems
- der Seilbahnvorfall vom 21. Oktober 2014
- der Bericht über die Einhaltung der Vorgaben der Betrauungsregelung
- Vorstandsangelegenheiten (unter anderem Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds)
- die Vorstandsvergütung.

In der Sitzung am 12. Juni 2014 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2013 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2015 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2014 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Aufsichtsrates standen im Berichtszeitraum unverändert das Projekt Nord-Süd Stadtbahn und die Aufarbeitung des Unglücks am Waidmarkt. Die jeweils aktuell vorliegenden Erkenntnisse und Sachstände wurden durch den Vorstand ausführlich erläutert. Ergänzend hat sich der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Unglücks Waidmarkt externer Expertise bedient.

Der Aufsichtsrat hat des Weiteren im Geschäftsjahr 2014 die Umsetzung der Vorschriften des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln bei der Kölner Verkehrs-Betriebe AG intensiv behandelt. Am 13. März 2014 hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass er die Abgabe eines gemeinsamen PCGK-Berichts von Aufsichtsrat und Vorstand für das Geschäftsjahr 2013 gemäß dem Muster der Stadt Köln befürwortet. Dieser erste gemeinsame PCGK-Bericht wurde in der Sitzung vom 12. Juni 2014 beschlossen und anschließend bei der Stadt Köln eingereicht. Er enthält für 2013 eine grundsätzliche Anwendungserklärung mit Ausnahmen. Diese ergaben sich unter anderem dadurch, dass noch nicht alle Vorschriften umgesetzt wurden, weil die hierfür erforderliche Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates dem nach der Kommunalwahl 2014 neu zusammengesetzten Aufsichtsrat vorbehalten blieb. Die diesbezüglich notwendigen Anpassungen in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sollen im kommenden Geschäftsjahr im Rahmen einer grundsätzlichen Überarbeitung der Geschäftsordnungen umgesetzt werden.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der KVB AG hat im Geschäftsjahr 2014 siebenmal getagt. Die



Wilfried Kuckelkorn

Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Zudem haben sich die Mitglieder des Ausschusses intensiv mit Personal- und Vorstandsangelegenheiten befasst und hierbei die Nachbesetzung der vakant werdenden Vorstandsposition beraten.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2014 am 28. Mai 2015 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand seine Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Verlust wird gemäß § 4 des Organvertrages von der Stadtwerke Köln GmbH abgedeckt.

Für die im Geschäftsjahr 2014 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kölner Verkehrs-Betriebe AG seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Wilfried Kuckelkorn

Das Unternehmen

9	Unternehmensorgane
11	Unternehmensstruktur
12	Unternehmensbeteiligungen
13	Unternehmenszweck
14	Unternehmensleitbild
15	Unternehmensstrategie
16	Nachhaltigkeitsbericht

Aufsichtsrat

Wilfried Kuckelkorn	Pensionär, Vorsitzender		
Robert Stockhausen *)	Betriebsratsvorsitzender, Stellvertretender Vorsitzender		
Helga Blömer-Frerker, MdR	Pensionärin (seit 05.09.2014)	Harald Kraus *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Susana dos Santos Herrmann, MdR	PR-Beraterin, Die PR-Berater GmbH	Peter Kron, MdR	Finanzbeamter, Land NRW
Lino Hammer, MdR	Ingenieur / CAD-Konstrukteur, Tünkers Maschinenbau GmbH (seit 05.09.2014)	Peter Meyer *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln
Stefan Heimlich *)	Vorsitzender, ACE Auto Club Europa e.V.	Dirk Michel, MdR	Sachverständiger für bebaute und unbebaute Grundstücke, Corpus Sireo (seit 05.09.2014)
Franz-Josef Höing	Beigeordneter der Stadt Köln (bis 05.09.2014)	Lars Möller	Pensionär (bis 05.09.2014)
Gerhard Hösbacher *)	Schlosser	Karsten Möring	Mitglied des Bundestages (bis 05.09.2014)
Reinhard Houben, MdR	Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH (seit 05.09.2014)	Torben Seebold *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin
Manfred Juchem *)	Bereichsleiter Personalmanagement	Marco Steinborn *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Guido Kahlen	Stadtdirektor der Stadt Köln (seit 05.09.2014)	Bettina Tull, MdR	Mitarbeiterin Pressestelle, Landtagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen NRW (bis 05.09.2014)
Werner Kircher *)	Busfahrer	Michael Weisenstein	Sozialarbeiter, Arbeiterwohlfahrt „Der Sommerberg“
Christtraut Kirchmeyer, MdR	Kaufmännische Angestellte, Galeria Real Estate Group (bis 05.09.2014)	Stefan Weyers *)	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung / -sicherheit
		Andreas Wolter, MdR	Controller, Brunata Wärmemesser- Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co

*) Arbeitnehmervertreter / -in

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Vorstand

Jürgen Fenske

Vorstandsvorsitzender,
Vorstandsbereich I

Jörn Schwarze

Vorstandsbereich II

Peter Hofmann

Vorstandsbereich III

Peter Densborn

Vorstandsbereich IV

Im Bild von links: Jürgen Fenske, Jörn Schwarze, Peter Hofmann, Peter Densborn



Unternehmensstruktur

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG

Der Vorstand

Bereich I Hr. Fenske

Bereich II Hr. Schwarze

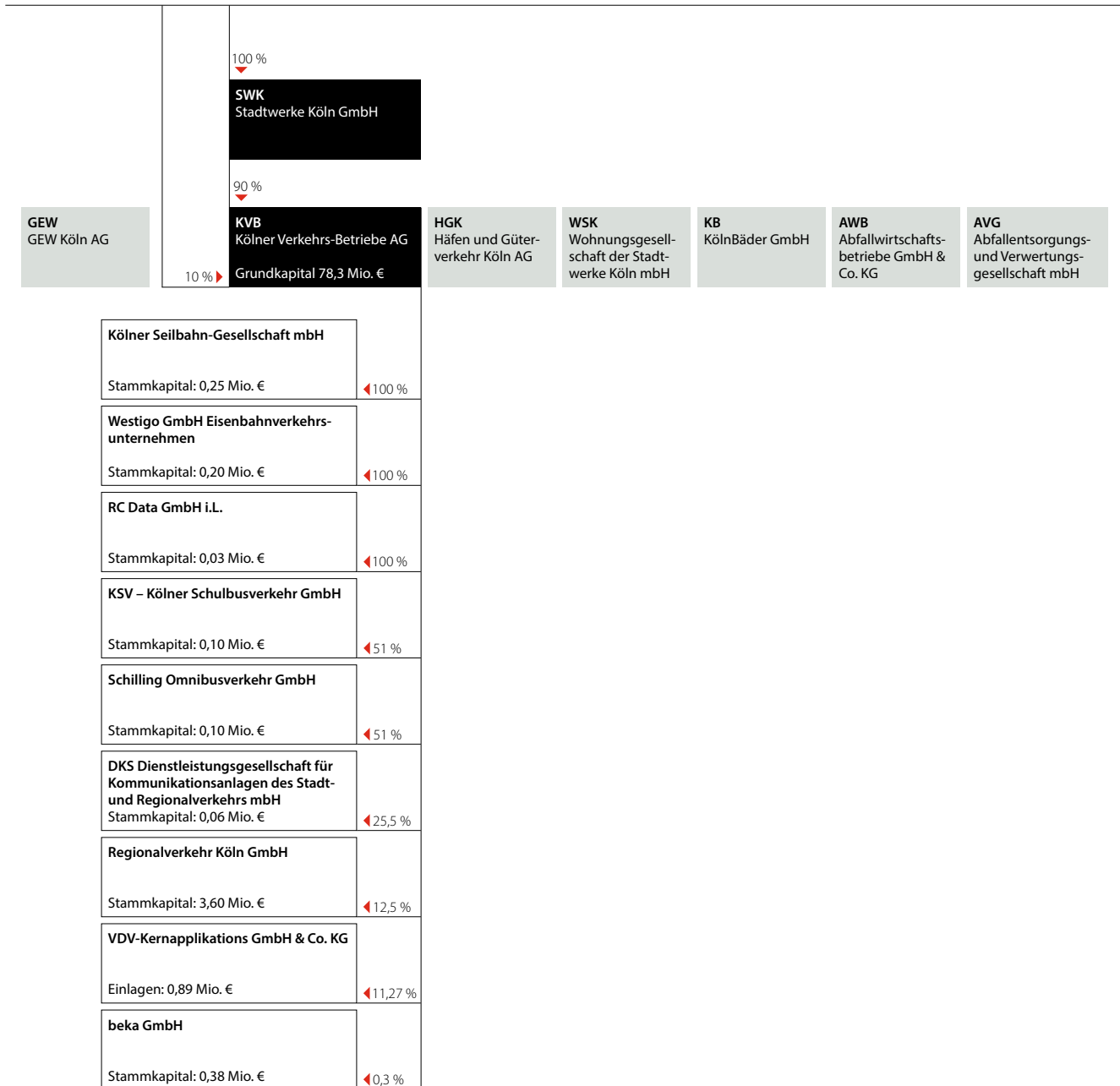
Bereich III Hr. Hofmann

Bereich IV Hr. Densborn

101 Unternehmenskommunikation Hr. Ramien	202 Projektleitung Nord-Süd Stadtbahn Hr. Heinrichs		401 Datenschutzbeauftragter Hr. Schmitt
102 Vorstandsbüro Hr. Schneeloch	203 Zentraler Brandschutzbeauftragter Hr. Berg		402 Umweltschutz und Arbeitssicherheit Fr. Marshall-Schmitz
			403 Organisatorische Grundsatzfragen NN
			404 Compliance Fr. Dr. Hahn
11 Stadtbahn / Betriebsleiter BO Strab Hr. Miebach	26 Gebäudemanagement Hr. Dr. Orschall	13 Absatz Hr. Burggraf	14 Fahrgastservice Hr. Friesenhahn
12 Bus / Betriebsleiter BO Kraft Hr. Schroeteler	27 Fahrweg Hr. Jacobs	15 Nahverkehrsmanagement Hr. Höhn	41 Personalmanagement Hr. Juchem
16 Betriebssteuerung Hr. Fuchs	33 Materialwirtschaft Hr. Pabst	31 Finanz- und Rechnungswesen Hr. Füssgen	42 Informationsmanagement Hr. Auer
		32 Controlling Hr. Sieberath	43 Inhouse Consulting / Organisation Hr. Ophoven

Unternehmensbeteiligungen

STADT KÖLN



● Schwesterunternehmen im Stadtwerke Köln Konzern

Stand: 31. Dezember 2014

Unternehmenszweck

Gemäß § 108 III Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft den nachstehenden Bericht:

EINHALTUNG DER ÖFFENTLICHEN ZWECKSETZUNG

Unternehmensgegenstand der KVB ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Der Aufgabe der Personenbeförderung kommt die KVB in Köln und auf abgehenden Linien im Umland durch den Einsatz von Omnibussen und Stadtbahn-Systemen nach. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

EINHALTUNG DER ÖFFENTLICHEN ZWECKERREICHUNG

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf dem gültigen Nahverkehrsplan der Stadt Köln und denen der tangierten anderen Kommunen sowie auf dem vom Verkehrsverbund Rhein-Sieg aufgestellten und genehmigten Rahmenfahrplan unter Berücksichtigung des landesweiten „Integralen Taktfahrplanes“ (ITF).

Durch stetige Anpassung beziehungsweise Erweiterung des Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent stattfindende attraktivitätssteigernde Maßnahmen auch beim Service und im technischen Umfeld sorgt die KVB nachhaltig für Verbesserungen im ÖPNV in Köln.

Neben dem Linienverkehr, den die KVB als eines von 28 Unternehmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg bedient, betreibt sie mit ihren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

Unternehmensleitbild

WIR BIETEN MOBILITÄT IN STADT UND UMLAND

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, bieten den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln und ihres Umlandes Mobilität. Unsere Bahnen und Busse verbessern die Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt. Wir bieten umweltfreundliche Mobilität, indem wir auch unsere Umweltaspekte regelmäßig bewerten, mit dem Ziel, unsere Energieeffizienz stetig zu steigern.

Wir bieten ein leistungsfähiges, attraktives und zuverlässiges Mobilitätsangebot. Wir wollen damit mehr Fahrgäste für den Öffentlichen Personennahverkehr gewinnen und seinen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen deutlich und stetig erhöhen.

WIR ORIENTIEREN UNS AN DEN WÜNSCHEN UNSERER KUNDEN

Dies gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aufgabenbereichen. Technik und Anlagen sind auf die Anforderungen unserer Fahrgäste ausgerichtet.

Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und bilden die Basis für den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Abstimmung mit dem Aufgabenträger.

WIR HANDELN WIRTSCHAFTLICH

Unser Unternehmen befindet sich im Wettbewerb mit anderen Anbietern und vor allem dem Pkw. Deshalb handeln wir wirtschaftlich und kostenbewusst.

Wir nutzen alle Möglichkeiten, Produktivität und Erträge zu steigern sowie Kosten zu senken.

WIR SIND MOTIVIERT UND ENGAGIERT

Durch unsere Leistungen bestimmen wir Qualität und Wirtschaftlichkeit des Angebotes, den Erfolg unseres Unternehmens und die Sicherheit unserer Arbeitsplätze.

Wir wissen, dass nur gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich sind. Durch Aus- und Weiterbildung fördert unser Unternehmen unsere persönliche und berufliche Entwicklung.

Wir verpflichten uns, selbstständig, kollegial und verantwortungsbewusst zu handeln.

Unser Unternehmen strebt weiterhin sichere Arbeitsplätze und humane Arbeitsbedingungen sowie eine Bezahlung an, die die Leistung des Einzelnen anerkennt. Unser Unternehmen positioniert sich als familienbewusster Arbeitgeber. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die zu besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen. Auch die Sicherheit unserer Beschäftigten und der Schutz ihrer Gesundheit ist für unser Unternehmen ein Anliegen höchster Priorität.

Unternehmensstrategie

Der Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat am 18. März 2015 das Strategiepapier „Profil Zukunft – Strategie 2025“ als Nachfolger des Papiers „Profil Zukunft – Strategie 2020“ verabschiedet. Die Strategie legt im wesentlichen Ziele und Maßnahmen bis 2025 fest.

In dem Strategiepapier werden zu den Segmenten „Kunden, Mitarbeiter/-innen, Finanzen, Ökologie und Köln“ die jeweilige Ausgangssituation und die Ziele einschließlich der hierfür vorgesehenen und erforderlichen Maßnahmen beschrieben.

Die Strategie wurde aus der jüngeren und aktuellen Entwicklung sowie aus einer Einschätzung der künftigen Entwicklung hergeleitet. Darüber hinaus sind in die Strategie Erkenntnisse aus anderen Städten und aus der aktuellen verkehrspolitischen und verkehrswissenschaftlichen Diskussion sowie aus dem Papier „Köln mobil 2025“, in welchem die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG die Grundsätze der Verkehrspolitik und ihre Leitziele der Mobilität formuliert hat, eingegangen.

Auf der Grundlage des Strategiepapiers soll die Unternehmensentwicklung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und den verkehrspolitischen Zielen der Stadt fortgeschrieben werden.

Zur erfolgreichen Umsetzung des Strategiepapiers „Profil Zukunft – Strategie 2025“ ist der Zielprozess, das heißt die Konkretisierung der unternehmerischen Gesamtstrategie durch die Festlegung von Unternehmens- und Bereichszielen, ein unverzichtbares Element der strategischen Führung unseres Unternehmens.

Basierend auf unseren Führungsgrundsätzen wird im Rahmen der Führungsentwicklung das Führungsverständnis in allen Bereichen weiterentwickelt. Dies dient unter anderem als Orientierung und Basis von Entwicklungsmaßnahmen für Führungskräfte.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG sieht sich mit ihrem weiterentwickelten Strategiekonzept „Profil Zukunft – Strategie 2025“, den vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen, ihren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern und einer hohen Veränderungsbereitschaft gut aufgestellt für die derzeitigen und künftigen Herausforderungen.

Nachhaltigkeitsbericht

In einer internationalen Charta der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) haben sich zahlreiche Unternehmen verschiedener Länder dazu verpflichtet, die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung als strategisches Ziel in ihrer Geschäftspolitik zu verankern.

Auch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat sich dieser Charta angeschlossen. Sie erfüllt die geforderten Voraussetzungen, erkennt die sozialen, ökologischen und ökonomischen Prinzipien der Nachhaltigkeit im öffentlichen Verkehr als strategisches Ziel an und unterhält mit dem Geschäftsbericht und der regelmäßigen Umwelterklärung ein in- und externes System zur regelmäßigen Berichterstattung über die Umsetzung der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG verpflichtete sich in der im Mai 2003 unterzeichneten Charta,

- durch Dialog und den Austausch über bewährte Verfahrensweisen mit allen Akteuren die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern,
- auf die internationale Politik sowie auf die der eigenen Regierungen einzuwirken, damit sie ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen,
- Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, sowie
- regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele zu berichten.

Für das Geschäftsjahr 2014 erfolgt zum ersten Mal eine Gesamtdarstellung der vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns.

Lagebericht

18	Wirtschaftsbericht
18	Wirtschaftliches Umfeld
19	Geschäftsverlauf
26	Ergebnisentwicklung
27	Investitionen
28	Vermögens- und Kapitalstruktur
30	Finanzierung
31	Wesentliche nichtfinanzielle Themen
31	Personal
33	Logistik
34	Umwelt
34	Innovation
35	Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
38	Ausblick – Nachtragsbericht
38	Risiken- und Chancenbericht
40	Prognosebericht
41	Berichterstattung gemäß § 108 III 2 GO NRW

Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Die KVB blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurück. Die Fahrgelderlöse konnten um 4,5 % auf 222,9 Mio. € gesteigert werden, obwohl sich die Fahrgastzahlen nach sieben positiven Entwicklungsjahren zum ersten Mal leicht rückläufig entwickelten. Insgesamt nutzten im Geschäftsjahr 275,1 Mio. Fahrgäste die Busse und Stadtbahnen der KVB, ein Rückgang um rund 1,5 Mio. Fahrgäste (- 0,5 %) gegenüber dem Vorjahr. Dieser ist im Wesentlichen auf eine weiter sinkende Zahl der Schwarzfahrer (-1,4 Mio.) zurückzuführen. Die Verbesserung der Fahrgelderlöse wurde durch höhere Betriebsaufwendungen, unter anderem aufgrund steigender Abschreibungen auf fertiggestellte Gewerke der Nord-Süd Stadtbahn, überkompensiert. Insgesamt stellte sich deshalb ein Jahresfehlbetrag vor organschaftlichem Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH von 91,1 Mio. € ein.

Wirtschaftliches Umfeld

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

9,95 Mrd.

Fahrgäste beförderten die Mitglieder des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen im Geschäftsjahr 2014.

Damit lagen die Fahrgastzahlen dieser Betriebe um 0,6 % über dem Vorjahresniveau. Mit der Entwicklung setzte sich bei den deutschen ÖPNV-Unternehmen ein seit Jahren andauernder Zuwachs weiter fort.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2014 in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld als stabil erwiesen. Trotz schwacher Weltkonjunktur stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vergangenen Jahr preisbereinigt um 1,5 %. Das Wachstum fiel damit deutlich stärker aus als in den Jahren 2013 und 2012. Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war im vergangenen Jahr der kräftige Inlandskonsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1 %, die staatlichen um 1,0 %. Positiv zeigte sich einerseits die für Unternehmen und Verbraucher entlastende Wirkung des gesunkenen Ölpreises, andererseits die Möglichkeit deutscher Exporteure, durch den Rückgang des Euro-Dollar-Wechselkurses, ihre Produkte günstiger anzubieten. Der Arbeitsmarkt erwies sich weiterhin als robust. Die Arbeitslosenquote sank zum Ende des Jahres saisonbereinigt auf 6,6 % und die Arbeitslosenzahlen bewegten sich zum Jahresende unter der Grenze von drei Millionen.

Die Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln bewerten ihre derzeitige Lage weiterhin sehr gut, obwohl das Jahr 2014 – gemessen an den im Vorfeld prognostizierten Erwartungen – eher enttäuschend verlief. Positiv wirkten sich auch hier unter anderem die robuste Binnenkonjunktur sowie der gesunkene Ölpreis aus. Insgesamt bleibt die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer derzeitigen Geschäftslage auf einem hohen Niveau. Der Beschäftigungsaufbau im IHK-Bezirk Köln dürfte 2014 seine Spitze erreicht haben. Die Arbeitslosenquote in Köln lag im Jahresdurchschnitt bei 9,6 %.

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Die Fahrgastzahlen der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen organisierten Unternehmen stiegen im letzten Jahr erneut an. Insgesamt waren im vergangenen Jahr 9,95 Mrd. Kunden mit Bussen und Bahnen unterwegs. Das waren rund 60 Mio. Kunden (+ 0,6 %) mehr als noch im Jahr 2013. Diesen Fahrgastzahlen steht eine Verkehrsleistung der deutschen ÖPNV-Unternehmen von mehr als 93 Mrd. gefahrenen Personenkilometern gegenüber.

Die Erträge entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls weiter deutlich positiv. Die Fahrgeldeinnahmen lagen im Jahr 2014 bei etwa 11,4 Mrd. €. Das entspricht einem Zuwachs von rund 3 %. Doch trotz der deutlich gestiegenen Einnahmen lag der Kostendeckungsgrad wie im letzten Jahr bei 77,0 %. Damit bleibt der finanzielle Aufwand pro Fahrgast deutlich höher als der Nettoertrag, obwohl

der Kostendeckungsgrad durch die Umsetzung zahlreicher Konzepte zur Restrukturierung und Optimierung in den letzten zehn Jahren verbessert werden konnte.

Auch im Verkehrsverbund Rhein-Sieg konnte ein Fahrgastzuwachs verzeichnet werden, der mit 0,4 % oder 2,1 Mio. Fahrgästen etwas unter dem Bundestrend lag. Insgesamt 533,2 Mio. Fahrten wurden 2014 im VRS mit Bussen und Bahnen unternommen. Die hieraus erzielten Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich um knapp 22 Mio. € oder 3,7 % auf 609,7 Mio. €. Grund für den über dem Fahrgastzuwachs liegenden Anstieg waren die Tarifierungen um 3,6 % zu Beginn des Jahres 2014.

Geschäftsverlauf

ENTWICKLUNG DER FAHRGASTZAHLEN BEI DER KVB

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Jahr 2014 – zusammengefasst nach Fahrausweisgruppen – zeigt die nachfolgende Tabelle:

Fahrgäste in Mio.			
	2014	2013	Veränderung in %
BarTickets	24,0	24,5	- 2,1
ZeitTickets Erwachsene	139,0	136,7	1,7
ZeitTickets Auszubildende	82,2	83,2	- 1,2
Sonstige Tickets	10,8	11,6	- 7,1
Entgeltlicher Linienverkehr	256,0	256,0	0,0
Übriger Verkehr	19,1	20,6	- 7,5
Gesamt	275,1	276,6	- 0,5

275,1 Mio.

Fahrgäste beförderte die KVB 2014 mit ihren Bussen und Bahnen. Das waren 1,5 Mio. Fahrten beziehungsweise 0,5 % weniger als im Vorjahr.

Nach dem Fahrgastrekkord im Vorjahr war damit ein leichter Rückgang bei der Anzahl der das Angebot der KVB nutzenden Bürger zu verzeichnen.

Die konstant positive Entwicklung der letzten Jahre, die sich in einem regelmäßigen Zuwachs an Fahrgästen zeigte, setzte sich 2014 nicht fort: 275,1 Mio. Fahrten wurden mit den Bussen und Bahnen der KVB unternommen. Nachdem sieben Jahre lang die Fahrgastzahlen der KVB ohne Unterbrechung gestiegen waren, waren im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr 1,5 Mio. Fahrten weniger oder ein Minus von 0,5 % zu verzeichnen.

Während die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr auf Vorjahresniveau stagnierte, war der Rückgang der Fahrgastzahlen insbesondere auf eine weiter sinkende Schwarzfahrerquote (-1,4 Mio. Schwarzfahrer) sowie auf einen sinkenden Anteil bei bestellten Zusatzverkehren zum Beispiel für Messeveranstaltungen (-0,2 Mio. Fahrgäste) zurückzuführen. Bei der Bewertung der Fahrgastzahl sind der Wegfall der 13. Jahrgangsstufe an Gymnasien, der warme Winter 2013/2014, vergleichsweise günstige Benzinpreise und die Zunahme des Radverkehrs zu berücksichtigen.

Das Ergebnis zeigt, dass die breit gefächerten, kundenorientierten Angebote der KVB bei der Kölner Bevölkerung gut ankommen und sich der Trend zur Nutzung des ÖPNV auch in Köln festigt. Die KVB trägt

Über 300.000

Stammkunden vertrauen inzwischen auf das Angebot der KVB und nutzen das engmaschige Liniennetz in Köln und der Region. Das ist mehr als jeder vierte Kölner.

Mit diesem Erfolg geben wir uns nicht zufrieden. Für die KVB wird die Gewinnung und Bindung von Stammkunden auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel bleiben.

durch ihre Leistung dazu bei, den Verkehrsfluss in Köln zu verbessern, denn mehr Fahrgäste in Bus und Bahn bedeuten eine Entlastung des Verkehrsträgers Straße.

Verstärkt genutzt wurde die verbesserte Kommunikation mit dem Kunden durch Services wie QR-Code, Twitter und Facebook sowie die Einrichtungen zur Kundenberatung.

Einer insgesamt leicht rückläufigen (- 2,1 %) Nutzung von BarTickets – entsprechend dem Trend der vergangenen Jahre – stand eine unverändert positive Entwicklung beim Verkauf von HandyTickets entgegen (+ 31,3 %). Die Nutzung dieses modernen Vertriebswegs ist im abgeschlossenen Geschäftsjahr weiter gestiegen auf nunmehr rund 1,2 Mio. Fahrgäste.

Hoch im Kurs – wie eh und je – standen die ZeitTicket-Angebote Erwachsene. Die Zahl der Nutzer dieser besonders attraktiven Ticketformen konnte noch einmal um insgesamt 2,3 Mio. (+ 1,7 %) gesteigert werden. ZeitTickets wurden 2014 damit insgesamt von 221,2 Mio. (+ 0,6 % beziehungsweise + 1,3 Mio.) Fahrgästen, das sind rund 80 % aller Fahrgäste, genutzt. Spitzenreiter waren dabei mit 30 % die MonatsTickets, gefolgt von den Job-/Großkundentickets mit 20 % und den SchülerTickets mit 16 %. Der Anteil der SemesterTicket-Nutzer sank mit 12 % leicht gegenüber 2013; Wochen-, Jahres- und übrige Tickets machten unverändert knapp 2 % aus.

Die mit rund 3.500 Unternehmen abgeschlossenen Verträge umfassen mittlerweile 108.500 Arbeitnehmer, die mit Job-/GroßkundenTickets ihre täglichen Wege von und zur Arbeitsstätte zurücklegen. Mit ihren SemesterTickets waren in Köln rund 56.300 Studenten als KVB-Kunden unterwegs. 58.900 Schüler von weiterführenden Schulen, die im Besitz von SchülerTickets bzw. PrimaTickets sind, nutzten Busse und Bahnen für den Schulweg und ihre Freizeitfahrten. Die Zahl der Individual-Abonnements summierte sich 2014 auf 62.600. Insgesamt profitierten damit rund 287.000 Kunden von den Vorteilen dieser Angebote.

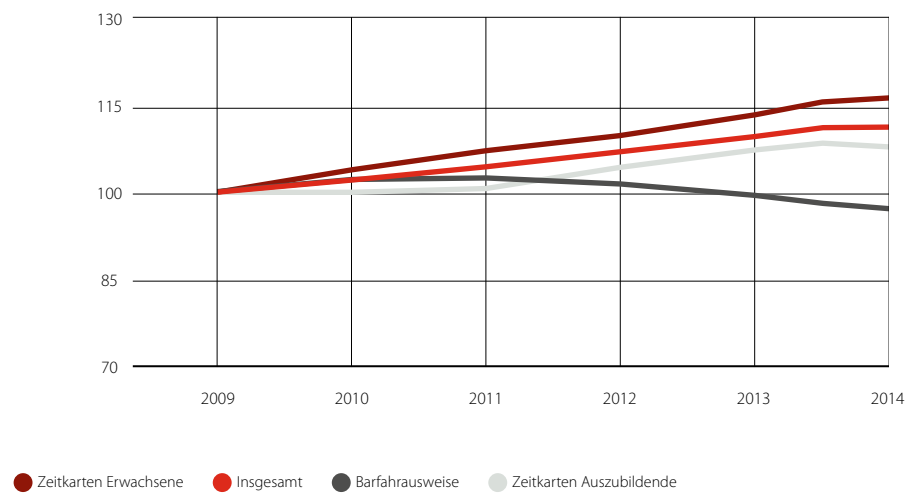
Zuzüglich der Kunden, die regelmäßig das Angebot der KVB mittels Wochen- und MonatsTickets nutzen, umfasste der Stammkundenkreis damit über 300.000 Nutzer.

Die sonstigen Tickets mit ihrem Anteil von 3,9 % enthalten Sonderangebote, Kooperationen, Übergangstarife und verbundübergreifende Tickets.

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im entgeltlichen Linienverkehr 2009 – 2014 zeigt die nachfolgende Grafik:

Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr 2009 – 2014

Index 2009 = 100



Im übrigen Verkehr werden die unentgeltlich beförderten Fahrgäste einschließlich derjenigen ohne gültigen Fahrausweis sowie die Fahrgäste im Sonderverkehr ausgewiesen. Hier war ein Rückgang von 1,5 Mio. Fahrgästen (-7,5 %) zu verzeichnen; ihr Anteil am gesamten Fahrgastaufkommen reduzierte sich dadurch von 7,5 % auf 6,9 %.

Ursächlich für diesen Rückgang waren die gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Quoten bei der Beförderung der Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis, sogenannte „Schwarzfahrer“. Die Schwarzfahrerquote der KVB konnte 2014 nochmals deutlich auf 2,8 % reduziert werden. Im Jahr 2013 war noch eine Schwarzfahrerquote von 3,3 % zu verzeichnen gewesen. Als Ergebnis ermittelte sich für das Jahr 2014 eine Zahl von Fahrgästen ohne gültigen Fahrausweis von „nur noch“ 7,7 Mio. (Vorjahr 9,1 Mio.). Dieser erfreuliche Rückgang ist ein Beweis für die Wirksamkeit der konsequenten Kontrollmaßnahmen.

Der gesetzliche Schwerbehindertenquotient 2014 für das Land NRW lag zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung noch nicht vor. Deshalb wurde die Zahl der schwerbehinderten Fahrgäste mit dem Quotienten des Jahres 2013 (3,84 %) statistisch ermittelt.

ENTWICKLUNG DER BETRIEBSLEISTUNG

Die Betriebsleistungszahlen, die der beschriebenen Entwicklung der Fahrgastzahlen zugrunde liegen, zeigt die folgende Übersicht:

Betriebsleistung			
	2014	2013	Veränderung in %
Stadtbahnbetrieb			
Wagenkilometer in Tsd. km	34.453	34.598	-0,4
Platzkilometer in Mio. km	6.200	6.227	-0,3
Fahrten je Einwohner	156	157	-0,6
Omnibusbetrieb			
Wagenkilometer in Tsd. km	19.293	19.206	0,5
Platzkilometer in Mio. km	1.665	1.655	0,6
Fahrten je Einwohner	49	50	-2,0
Gesamt			
Wagenkilometer in Tsd. km	53.746	53.804	-0,1
Platzkilometer in Mio. km	7.865	7.882	-0,2
Fahrten je Einwohner	205	207	-1,0

Die insgesamt gefahrenen Wagen- und Platzkilometer veränderten sich geringfügig. Die Abweichungen bewegen sich im Rahmen eines üblichen Betriebsablaufes und sind unter anderem auf Baumaßnahmen und Optimierungen in den Linienverläufen zurückzuführen.

ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE

Umsatzerlöse

in Mio. €

	2014	2013	Veränderung in %
BarTickets	52,2	51,8	0,9
ZeitTickets Erwachsene	132,1	125,4	5,3
ZeitTickets Auszubildende	41,0	40,3	1,7
Sonstige	7,2	7,7	-6,4
VRS-Ausgleich	-11,7	-13,5	-12,6
Landeszuschüsse NRW Sozialticket	3,0	2,5	19,1
Mindererlöse KölnPass	-0,9	-0,9	-0,7
Fahrgelderlöse	222,9	213,3	4,5
Abgeltungszahlungen	11,6	11,2	2,8
Periodenfremde Verkehrserlöse	2,3	1,6	42,3
Übrige Verkehrserlöse	2,3	2,6	-9,5
Verkehrserlöse gesamt	239,1	228,7	4,6
Sonstige Umsatzerlöse	12,1	11,4	6,2
Gesamt	251,2	240,1	4,6

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich um 11,1 Mio. € (+ 4,6 %) vor allem aufgrund der gestiegenen Fahrgelderlöse.

Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse war überwiegend auf die zum 1. Januar 2014 erfolgte allgemeine Tarifierung im VRS um 3,6 % zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der Mindererlöse KölnPass, die dadurch entstehen, dass Sozialtickets an KölnPass-Inhaber nicht zum genehmigten VRS- Tarif, sondern zu einem nochmals rabattierten Preis verkauft werden, erzielte die KVB im Jahr 2014 aus dem Ticketverkauf Einnahmen von 231,7 Mio. € (+ 3,3 %). Von diesen Einnahmen waren gemäß der derzeit noch gültigen Einnahmeverteilung an den Verkehrsverbund Rhein-Sieg 11,7 Mio. € als Ausgleichszahlung abzuführen.

Als Anreizfinanzierung für das Angebot eines rabattierten Sozialtickets stellt das Land NRW Zuschussmittel bereit. Im VRS werden Sozialtickets in Form von 4er-Tickets und Monats tickets angeboten. Durch den Landeszuschuss, der über den VRS ausgezahlt wird, sollen die Mindererlöse bezuschusst werden, die aus der Differenz eines sogenannten „erlösneutralen“ Preises des jeweiligen Tickets zum genehmigten VRS-Sozialtickettarif entstehen. Dabei ist zu beachten, dass kein Anspruch auf vollständigen Ausgleich der Mindererlöse besteht, wenn die vom Land bereitgestellten Mittel hierfür nicht ausreichen.

222,9 Mio. €

Fahrgelderlöse erzielte die KVB im Berichtsjahr. Damit gelang es, das Geschäftsjahr 2013 um 4,5 % zu übertreffen.

Mit einem Anteil von 132,1 Mio. €, also einem Plus von 5,3 % gegenüber 2013, erwiesen sich die ZeitTickets Erwachsene als Hauptumsatzträger – gefolgt von den ZeitTickets Auszubildende.

Im Ergebnis konnten 2014 Fahrgelderlöse von insgesamt 222,9 Mio. € vereinnahmt werden. Dies war eine Verbesserung um 9,6 Mio. € oder 4,5 %. Der Durchschnittserlös je Fahrgast im entgeltlichen Linienverkehr – nach VRS-Ausgleich – verbesserte sich gleichzeitig um 3,8 €-Cent auf 87,1 €-Cent (Vorjahr 83,3 €-Cent).

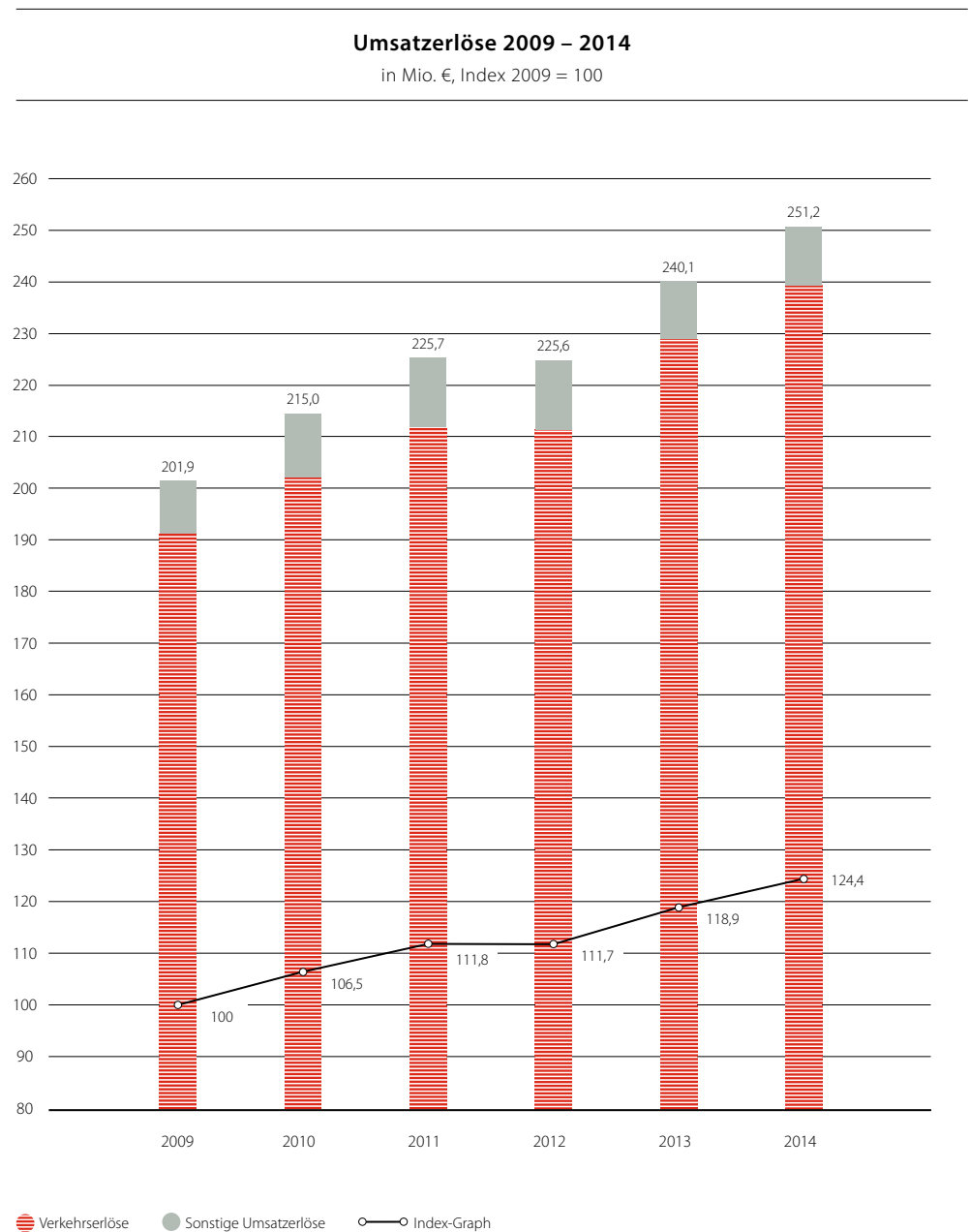
Die Summe der Abgeltungszahlungen lag mit 11,6 Mio. € um knapp 0,4 Mio. € oder 2,8 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg war auf die höheren Abgeltungszahlungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten zurückzuführen. Hier war eine Zunahme um 0,5 Mio. € auf 8,6 Mio. € zu verzeichnen. Bei der Ermittlung des Ausgleichsanspruchs wurde der gesetzliche Schwerbehindertenquotient des Landes NRW für 2013 von 3,84 % angewendet, da der Quotient für 2014 zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung noch nicht veröffentlicht war. Die Abgeltungszahlungen für den Ausbildungsverkehr nach § 11a Abs. 2 und § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW, die 2,9 Mio. € nach 3,1 Mio. € im Vorjahr ausmachten, waren dagegen leicht rückläufig.

Die periodenfremden Verkehrserlöse sind insbesondere auf den VRS-Spitzenausgleich für frühere Jahre zurückzuführen. Nachdem die KVB im Vorjahr Rückzahlungen von 1,6 Mio. € verzeichnet hatte, konnten im Berichtsjahr per saldo 3,5 Mio. €, insbesondere aus der Abrechnung für das Jahr 2013, vereinnahmt werden.

Insgesamt hat die KVB im Geschäftsjahr 2014 durch ihre Verkehrsleistungen Umsatzerlöse von 239,1 Mio. € erzielt; sie machten 95,2 % (Vorjahr 95,3 %) des Gesamtumsatzes aus. Hier errechnete sich ein Durchschnittserlös über alle Fahrgäste und Verkehre von 86,9 €-Cent (Vorjahr 82,6 €-Cent).

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen vor allem Leistungen für Dritte, Kostenerstattungen der Stadt Köln für die Unterhaltung der U-Bahn-Anlagen und Reklameerlöse. Ihr Anstieg um 6,2 % auf 12,1 Mio. € war maßgeblich auf die verstärkten Leistungen für Dritte im Baubereich zurückzuführen.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse 2009 bis 2014 zeigt die folgende Grafik:



**ERGEBNIS-
ENTWICKLUNG**
Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2014	2013	Veränderung in %
Gesamtleistung	260,3	248,2	4,9
Sonstige betriebliche Erträge	35,3	36,2	-2,3
Materialaufwand	-118,8	-113,1	5,0
Personalaufwand	-185,1	-180,6	2,5
Abschreibungen	-38,2	-35,3	8,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30,9	-29,4	5,2
Finanzergebnis	-13,4	-12,5	6,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-90,7	-86,5	4,9
Steuern	-0,4	-0,4	-8,2
Unternehmensergebnis	-91,1	-86,9	4,9

91,1 Mio. €

**betrug der Jahresfehlbetrag
der KVB für das Geschäftsjahr
2014 – 2,6 Mio. € besser als
geplant.**

Der Ergebnismrückgang gegenüber dem Vorjahr begründete sich vor allem mit den gestiegenen Kosten im Material- und Personalbereich. Die deutlich erhöhten Aufwendungen ließen sich durch die gestiegenen Erträge nicht vollständig kompensieren.

Das gute Unternehmensergebnis des Vorjahres konnte die KVB im Geschäftsjahr 2014 nicht mehr erreichen. Mit 91,1 Mio. € stieg der Jahresfehlbetrag 2014 um 4,2 Mio. € beziehungsweise 4,9 %, fiel aber um 2,6 Mio. € besser als geplant aus. Die deutliche Zunahme der Erträge reichte nicht aus, um den Anstieg der Aufwendungen, insbesondere in den Bereichen Material- und Personalaufwand, auszugleichen. Hierdurch verschlechterte sich auch der Aufwanddeckungsgrad von 76,7 % im Jahr 2013 um 0,2 Prozentpunkte auf 76,5 %. Nach dem Organschaftsvertrag wird das Unternehmensergebnis durch die Muttergesellschaft, die Stadtwerke Köln GmbH, ausgeglichen.

Die Gesamtleistung nahm im Berichtsjahr um 12,1 Mio. € beziehungsweise 4,9 % auf 260,3 Mio. € zu. Neben den um 11,1 Mio. € angestiegenen Umsatzerlösen waren hierfür höhere Bestandsveränderungen nicht abgerechneter Leistungen ausschlaggebend.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 0,9 Mio. € (-2,3 %) auf 35,3 Mio. € ging unter anderem darauf zurück, dass 2014 weniger Erträge aus Anlageabgängen zu vereinnahmen waren.

Der Materialaufwand hat 2014 insgesamt 118,8 Mio. € betragen und stieg um 5,0 % beziehungsweise 5,7 Mio. € gegenüber 2013. Sein Anteil an der Gesamtleistung lag bei unverändert 45,6 %. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen um 3,4 % beziehungsweise 1,6 Mio. € auf 48,1 Mio. €. Ursache hierfür waren vor allem Wertberichtigungen auf Altbestände der Vorräte. Für bezogene Leistungen wurden im Berichtsjahr 70,7 Mio. € aufgewendet; das waren 4,1 Mio. € oder 6,2 % mehr als im Jahr 2013. Mehraufwendungen entstanden vor allem bei den Fremdleistungen für den Betrieb und hier insbesondere für die Instandhaltung der Stadtbahnfahrzeuge und die Bildung einer Rückstellung für die notwendige Sanierung der Sprinkleranlage in der Station Neumarkt.

Der Personalaufwand, der in der Regel bei Verkehrsunternehmen wegen der hohen Personalintensität der bedeutendste Aufwandsposten ist, erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,5 % oder 4,5 Mio. € auf 185,1 Mio. €. Ursache hierfür waren vor allem die Tarifierhöhungen zum 1. März 2014 und der im Vergleich zum Vorjahr im Jahresdurchschnitt gestiegene Personalbestand. Der Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung ging um 1,7 Prozentpunkte auf 71,1 % (Vorjahr 72,8 %) zurück.

Die Zunahme der Abschreibungen um 2,9 Mio. € (+8,3 %) auf 38,2 Mio. € ist insbesondere auf die Fertigstellung von Anlagen der Nord-Süd Stadtbahn im südlichen Streckenabschnitt zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr bei einem Volumen von 30,9 Mio. € (Vorjahr 29,4 Mio. €) in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Finanzergebnis hat sich mit -13,4 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 % beziehungsweise 0,8 Mio. € – unter anderem durch höhere Zinsaufwendungen für die Finanzierung der Nord-Süd Stadtbahn und durch die höhere Zinskomponente gemäß BilMoG – verschlechtert.

Investitionen

Investitionen in Mio. €			
	2014	2013	Veränderung in %
Stadtbahn	107,9	114,1	-5,4
Omnibus	2,2	5,5	-60,0
Gemeinsame	6,3	9,4	-33,0
Gesamt	116,4	129,0	-9,7

Im Geschäftsjahr 2014 erreichten die Investitionen der KVB, die fast ausschließlich den Ausbau und die Erneuerung des Sachanlagevermögens betrafen, erneut ein sehr hohes Volumen. Die für die Zukunftssicherung und eine weitere attraktivitätssteigernde Gestaltung des Angebotes notwendigen Investitionsausgaben lagen dabei mit 116,4 Mio. € (Vorjahr 129,0 Mio. €) unter dem Niveau des Vorjahres. Das Investitionsprogramm, das auch 2014 im Wesentlichen durch das Nord-Süd Stadtbahn-Bauprojekt, Ausbau und Erneuerungen im bestehenden Streckennetz und die Beschaffung von Stadtbahnwagen und Omnibussen bestimmt war, wird mit aktualisierten Schwerpunkten auch in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Größtes und herausragendes Einzelprojekt war im Berichtsjahr mit einem Volumen von 64,0 Mio. € erneut der Bau der Nord-Süd Stadtbahn. Die unterschiedlichen anderen Infrastruktur-Bauvorhaben machten zusammen 36,5 Mio. € aus.

Im Rahmen der Erweiterung und Modernisierung des Fahrzeugparks hat die KVB für die Beschaffung und Generalüberholung von Stadtbahnwagen 7,4 Mio. € aufgewendet. Im Bereich Bus wurden 1,7 Mio. € für das Projekt Elektromobilität ausgezahlt. In die Umsetzung diverser weiterer Projekte und die Ergänzung der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich neuer Software-Produkte investierte die KVB im zurückliegenden Geschäftsjahr insgesamt weitere 6,8 Mio. €.

Den Investitionen standen unter dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse im Jahr 2014 zugewandene und noch nicht vollständig mit dem Anlagevermögen verrechnete Investitionszuschüsse von 50,2 Mio. € gegenüber.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Bilanz (Kurzfassung)

	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	679,7	83,1	996,1	90,1
Vorräte	16,6	2,0	19,2	1,7
Forderungen, RAP	118,8	14,5	87,7	7,9
Flüssige Mittel	3,3	0,4	2,9	0,3
Gesamtvermögen	818,4	100,0	1.105,9	100,0
Eigenkapital	268,6	32,8	260,7	23,6
Sonderposten Investitionszuschüsse	29,1	3,6	336,9	30,5
Rückstellungen	117,4	14,4	121,3	11,0
Finanzschulden	345,8	42,2	331,3	29,9
Andere Verbindlichkeiten	57,5	7,0	55,7	5,0
Gesamtkapital	818,4	100,0	1.105,9	100,0

Das bilanzielle Gesamtvermögen sank im Geschäftsjahr 2014 um 26,0 % oder 287,5 Mio. € auf 818,4 Mio. €. Dabei reduzierte sich das Anlagevermögen trotz der unverändert hohen Investitionsausgaben um 316,4 Mio. € oder 31,8 %. In einer Netto-Betrachtung – nach Verrechnung aller Investitionszuschüsse – ergab sich zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von 650,6 Mio. € nach 659,2 Mio. € im Vorjahr. Ursache für diesen Rückgang war die fortschreitende Fertigstellung der Anlagen des südlichen Streckenabschnitts der Nord-Süd Stadtbahn von der Haltestelle Severinstraße bis zur Haltestelle Marktstraße und des Streckenabschnittes der 2. Baustufe zwischen der Bonner Straße und dem Rheinufer im April 2014. Im Zusammenhang mit der Umbuchung der Anschaffungskosten von den Anlagen im Bau zu den fertig gestellten Anlagen waren wieder als Sonderposten passivierte Investitionszuschüsse zu verrechnen. Daneben betrifft die Verminderung des Anlagevermögens erstattungsfähige Vorgänge im Zusammenhang mit dem Unglück Waidmarkt, die vom Anlagevermögen zu den Forderungen umgebucht wurden.

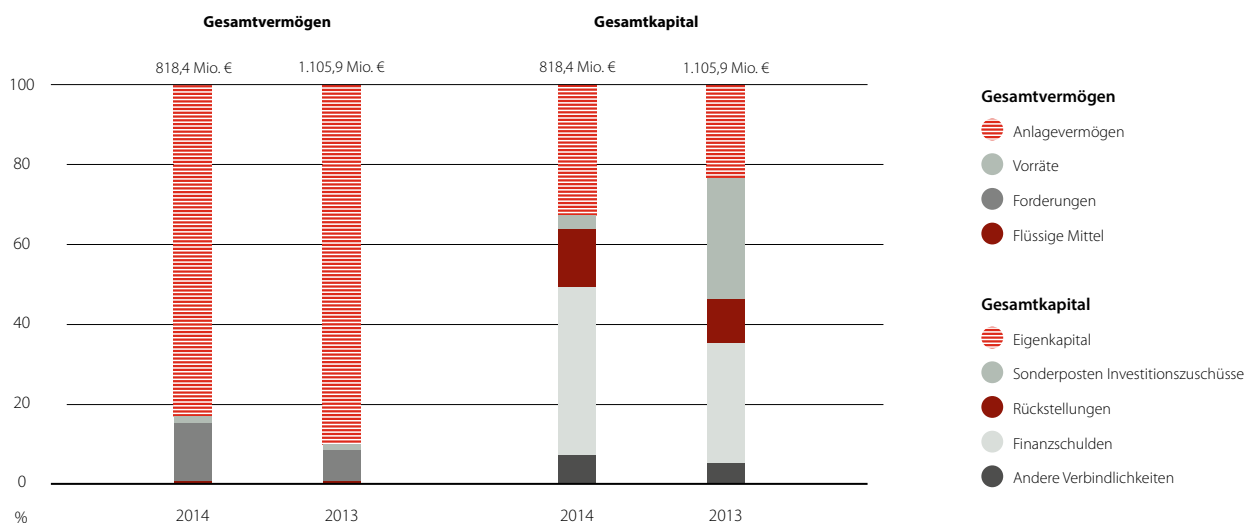
Der weiterhin hohe Anteil des Anlagevermögens von 83,1 % (Vorjahr 90,1 %) am Gesamtvermögen spiegelt den Grad der Anlagenintensität der KVB wider. Das gesamte Anlagevermögen war am 31. Dezember 2014 zu 41,7 % (Vorjahr 43,1 %) durch Eigenkapital einschließlich des hälftigen Sonderpostens für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse finanziert.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote erhöhte sich aufgrund der Kapitalrücklagezuführungen von 7,9 Mio. € und der niedrigeren Bilanzsumme von 23,6 % im Vorjahr auf 32,8 % im Jahr 2014. Da wirtschaftlich betrachtet der Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse zur Hälfte dem Eigenkapital zuzurechnen ist, betrug das Eigenkapital insgesamt 283,2 Mio. € (Vorjahr 429,2 Mio. €) und die Eigenkapitalquote 34,6 % (Vorjahr 38,8 %). Dieser Rückgang wird durch die bereits erwähnte Verrechnung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse mit den Anschaffungskosten der fertig gestellten Anlagen verursacht.

Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital belief sich im Berichtsjahr auf 14,3 % (Vorjahr 11,0 %). Die Finanzschulden machten am Ende des Berichtsjahres 319,3 Mio. € (Vorjahr 331,3 Mio. €) aus. Das waren 39,0 % des Gesamtkapitals. Die nach Abzug der flüssigen Mittel verbleibende Nettoverschuldung reduzierte sich 2014 auf 316,0 Mio. € (Vorjahr 328,4 Mio. €).

Beim Fremdkapital hatten 353,7 Mio. € (67,9 %) langfristigen Charakter, 167,0 Mio. € (32,1 %) waren kurzfristig. Gegenüber dem Vorjahr sank das langfristige Fremdkapital um 34,9 Mio. €, während sich das kurzfristige um 47,3 Mio. € erhöhte.

Bilanzstruktur



Finanzierung

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2014	2013
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	- 71,0	- 66,3
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 37,6	- 73,7
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	109,0	140,5
Veränderung der Zahlungsmittel	0,4	0,5
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	2,9	2,4
Zahlungsmittel am Ende der Periode	3,3	2,9

In der Kapitalflussrechnung werden die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge und die Liquiditätssituation dargestellt. Die Zahlungsströme werden getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit der KVB ergab sich ein Mittelabfluss von 71,0 Mio. €. Im Vorjahr war ein Mittelabfluss von 66,3 Mio. € zu verzeichnen gewesen.

Aus der Investitionstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 37,6 Mio. € ab. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 116,6 Mio. €, denen insbesondere zugeflossene Investitionszuschüsse von 50,2 Mio. € gegenüberstanden.

Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 109,0 Mio. €. Eigenkapitalzuführungen von 7,9 Mio. €, dem Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2013 durch die Konzernmutter von 86,9 Mio. €, Darlehensaufnahmen von 30,0 Mio. € sowie einer um 0,1 Mio. € höheren unterjährigen Konzernfinanzierung standen Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen und Ausleihungen von 15,9 Mio. € gegenüber.

Insgesamt konnte die KVB mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit die Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit vollständig decken. Der Zahlungsmittelbestand erhöhte sich um 0,4 Mio. €.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

Personal

Personalbestand (31.12.)

	männlich	weiblich	2014 Gesamt	2013 Gesamt
Arbeitnehmer	2.653	602	3.255	3.245
Auszubildende	113	24	137	134
Gesamt	2.766	626	3.392	3.379
in %	81,5	18,5		

Die Zahl der KVB-Mitarbeiter/-innen einschließlich der Auszubildenden nahm zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 13 (0,4 %) zu. Auch im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Mitarbeiterzahl, und zwar um 19 auf insgesamt 3.378, davon 123 Auszubildende.

3.392

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte die KVB zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2014.

Vor allem im Fahrdienst, im Fahrausweisprüfdienst und bei der Fahrgastbetreuung/-sicherheit wurden im Berichtsjahr zusätzliche Beschäftigte eingestellt.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 142 Arbeitnehmer und 47 Auszubildende eingestellt. Im gleichen Zeitraum schieden 167 Mitarbeiter und elf Auszubildende aus dem Unternehmen aus. Bedarf gab es außer bei den Auszubildenden im Wesentlichen im Fahrdienst sowie im Fahrausweisprüfdienst und bei Fahrtreppen- und Oberleitungsmonteuren. Er ging sowohl auf fluktuationsbedingten Ersatz als auch auf Neubedarf zurück.

Von den 3.392 Mitarbeitern/-innen am 31. Dezember 2014 hatten 47 einen befristeten Arbeitsvertrag, 504 Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt, davon 134 in der Altersteilzeit (sechs in der Arbeitsphase und 128 in der Freizeitphase). 78 Mitarbeiter erhielten aus unterschiedlichen Gründen (Eltern-/Pflegezeit, Langzeiterkrankung, Rente auf Zeit, Sonderurlaub und so weiter) keine Bezüge. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte ergibt sich zum Jahresende 2014 ein Personalbestand von 2.932 aktiven Mitarbeitern (Vorjahr 2.942).

Am 31. Dezember 2014 beschäftigte die KVB 254 (Vorjahr 238) schwerbehinderte Mitarbeiter (einschließlich der ihnen Gleichgestellten). Die vom Gesetzgeber geforderte Mindestquote von 5 % war im gesamten Geschäftsjahr 2014 mehr als erfüllt.

TARIFSTEIGERUNG 2014

Aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien vom 30. Mai 2014 erhöhten sich die Tabellenentgelte für die unter dem Geltungsbereich des TV-N NW beschäftigten Arbeitnehmer/-innen ab 1. März 2014 um 3,0 %. Die monatlichen Ausbildungsentgelte stiegen ab 1. März 2014 um einen Festbetrag von 40 €. Wechsel- und Schichtzulagen sowie die Besitzstandszulage wurden um 3,3 % erhöht. Die bis zum 28. Februar 2014 geltende tarifvertragliche Übernahmeregulierung für Auszubildende wurde entsprechend der Mindestlaufzeit der Tarifeinigung um zwei Jahre verlängert. Auszubildende werden nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung bei betrieblichem Bedarf für die Dauer von zwölf Monaten in ein Arbeitsverhältnis übernommen, sofern nicht im Einzelfall Gründe entgegenstehen. Bei entsprechender Bewährung werden diese

Beschäftigten anschließend in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Soweit mehr Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben als dauerhaft vorhandene Arbeitsplätze zu besetzen sind, ist seitens des Arbeitgebers eine Auswahlentscheidung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Abschlussprüfung und der persönlichen Eignung zu treffen.

AUSBILDUNG

Mit 137 (Vorjahr 134) Ausbildungsplätzen über alle Ausbildungsjahre wurde auch im Geschäftsjahr 2014 wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Die KVB kam damit als bedeutender Arbeitgeber in Köln weiterhin ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als kommunales Unternehmen nach, jungen Menschen – über den eigenen Nachwuchsbedarf hinaus – eine qualifizierte Berufsausbildung zu vermitteln.

Von den Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr entfielen 55 (Vorjahr 58) auf kaufmännische und 82 (Vorjahr 76) auf technische Berufe. 75 (Vorjahr 58) Schüler und Studenten absolvierten ein Berufspraktikum bei der KVB. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen im Berichtsjahr 160 Fahrschüler (Vorjahr 164) ihre Straßenbahn-, Bus- und Lkw-Fahrerausbildung erfolgreich ab.

AUDIT BERUFUNDFAMILIE

Am 5. Dezember 2012 wurde der KVB das Zertifikat zum Audit berufundfamilie erteilt. Die berufundfamilie gGmbH ist eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und gilt als Kompetenzträger zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben. Das Audit soll dabei unterstützen, eine familienbewusste Unternehmenskultur zu entwickeln. Die KVB möchte sich als familienbewusster Arbeitgeber positionieren und abheben. Mit diesem Ziel hat sich das Unternehmen in dem Prozess dazu verpflichtet, in den nächsten Jahren Rahmenbedingungen zu schaffen, die zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen sollen. Ende 2014 wurde nach dem ersten Jahresbericht für 2013 nun auch der zweite Jahresbericht erfolgreich eingereicht. Der KVB wurde seitens der Zertifizierungsstelle erneut bescheinigt, dass sie sich den Themen, die sich in der Auditierung gezeigt haben, ernsthaft stellt und sie bezogen auf die Reauditierung 2016 auf einem guten Weg ist. Als konkrete Maßnahmen wurden beispielsweise die Themen Home Office, Eltern-Kind-Büro und Pflegezeit umgesetzt. Zudem wird den Beschäftigten Unterstützung angeboten, wenn plötzlich ein Pflegefall im Kreis der Angehörigen eintritt.

FORTBILDUNG

Die Fort- und Weiterbildung hat bei der KVB einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2014 besuchten insgesamt 1.228 Mitarbeiter – teilweise mehrmals – die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen. Neben fachlichen Schulungen waren die wichtigsten Themen Führung, Kundenorientierung, Deeskalation und Stressbewältigung. Insgesamt wurden für Fort- und Weiterbildung 0,9 Mio. € aufgewendet.

IDEENMANAGEMENT

Im Geschäftsjahr 2014 haben die Mitarbeiter / -innen 421 Verbesserungsvorschläge eingereicht, von denen insgesamt 134 prämiert werden konnten. Den hierfür ausgeschütteten Geldprämien von 87 Tsd. € stand ein aus der Umsetzung der Verbesserungsvorschläge erzielter Nutzen von 867 Tsd. € gegenüber. Schwerpunkte bildeten dabei die eingereichten Vorschläge zu den Themenkreisen Kostenreduzierung, Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie der KVB-Dienstleistungsqualität.

ARBEITSSICHERHEIT

Die Zahl der Arbeitsunfälle – 2014 wurden 275 inklusive 35 Wegeunfälle gemeldet – ist um 8,6 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken und entsprach einer 1.000-Mann-Quote von 91. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Ausfallstunden um 16.825 (-35,4 %). Diese Entwicklung ist auf die intensive Berücksichtigung aller Arbeitssicherheitsbelange und den ihnen von der KVB eingeräumten Stellenwert zurückzuführen.

Im Rahmen der medizinischen Vorsorge hat der Betriebsärztliche Dienst der Stadtwerke Köln GmbH im Berichtsjahr 1.914 Mitarbeiter/-innen im Auftrag der KVB arbeitsmedizinisch betreut. Dabei wurden 2.722 Untersuchungen vorgenommen. Eine besondere Gesundheitsaktion für alle Mitarbeiter/-innen fand im Jahr 2014 zum Thema „Stressbewältigung“ statt; die Gesundheitsaktion für das Geschäftsjahr 2015 widmet sich dem Thema „Darmkrebsprävention“.

DANK DES VORSTANDES

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz. Ein besonderer Dank gilt dem Betriebsrat und dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten für die gute Zusammenarbeit auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens.

Logistik

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Bereich Materialwirtschaft ein Bestellvolumen von rund 217 Mio. € bearbeitet. Dabei umfasste der Anteil der Ausschreibungen nach Sektorenverordnung 58 Positionen im Gesamtwert von gut 61,8 Mio. €. 22,2 Mio. € entfielen auf Bauleistungen, zirka 16,7 Mio. € auf Dienstleistungsaufträge und 22,9 Mio. € auf Lieferaufträge.

Der Lagerbestand sank im Geschäftsjahr 2014 um insgesamt 4,3 Mio. € auf 13,6 Mio. €. Zur deutlichen Absenkung des Bestandes haben Entnahmen von neuen Schienen (0,7 Mio. €) und von Spannbeton-schwellen (0,7 Mio. €) beigetragen. Zusätzlich wurde eine pauschale Wertberichtigung auf die Vorräte aller Läger in Höhe von 3,1 Mio. € vorgenommen. Die Abwertung erfolgte in Abhängigkeit der Lagerdauer, so dass insbesondere Altbestände der Wertberichtigung unterlagen.

Die Inventurdifferenz zum Gesamtbestand betrug im Geschäftsjahr 2014 weniger als 0,1 % (-2.132 €). Damit bestätigte sich, dass die im Unternehmen eingesetzten Kontrollmechanismen wirksam sind.

Das Aufkommen zu entsorgender fester Reststoffe hat sich im Berichtsjahr erhöht und belief sich auf insgesamt 1.309 t (2013: 1.091 t). Die Anzahl zu verwertender gebrauchter Leuchtstoffröhren reduzierte sich um 6.520 Stück auf insgesamt 18.899 Stück. Die Menge zu entsorgender Flüssigkeiten betrug 2014 insgesamt 33.435 l nach 35.934 l im Vorjahr.

Zur Optimierung der Arbeitsabläufe und -prozesse hat der Fachbereich Materialwirtschaft verschiedene Maßnahmen initiiert und teilweise auch schon umgesetzt. Unter anderem wurde 2014 das Projekt „SRM (Supplier Relationship Management) und elektronisches Katalogwesen“ gestartet. Die Inbetriebnahme erster elektronischer Kataloge ist für den Frühsommer 2015 geplant.

Aufbauend auf eine detaillierte Analyse des Büroartikelverbrauchs der KVB hat der Einkauf neue Konzepte für Ausschreibungen von Büroartikeln und Tonern erarbeitet, so dass die Ausschreibungen 2014 erfolgen konnten. Aufgrund der neu ausgehandelten Preise sollen Einsparungen in Höhe von 15 % pro Jahr realisiert werden.

Seit Herbst/Winter 2014 werden zusätzliche Kooperationsmöglichkeiten im SWK-Konzern mit der AWB bezüglich Fahrzeugbeschaffung und Beschaffung von Ersatzteilen sowie mit der RheinEnergie, AWB und HGK im Bereich der Tankkartenausschreibungen analysiert und intensiviert.

Zur kontinuierlichen Betreuung und Optimierung der Lagerbestände hat der Fachbereich zum 1. Dezember 2014 ein Bestandscontrolling eingerichtet und die Aufgaben der bisherigen Inventur dort integriert.

Umwelt

Seit 1998

ist die KVB EMAS-zertifiziert. EMAS (Eco Management and Audit Scheme) verpflichtet das Unternehmen, jährlich die Auswirkungen seiner Tätigkeit und Dienstleistungen auf die Umwelt zu untersuchen.

Die KVB gehört zu den ersten Unternehmen, die dieses Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes nutzen. Darüber hinaus hat sich die KVB 2003 der internationalen UITP Charta für nachhaltige Entwicklung angeschlossen.

Mobilität und Umweltschutz in Einklang zu bringen, ist eine der wichtigen Aufgaben unserer Tage – insbesondere in einem Ballungsraum wie Köln mit mehr als einer Million Bewohnern und rund 200.000 Pendlern werktäglich. Darum ist die KVB umso mehr gefordert, Mobilität umweltfreundlich anzubieten. Das Unternehmen unternimmt seit langem vielfältige Anstrengungen – vom Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge bis hin zu attraktiven Beförderungsangeboten, mit denen die Mobilität der Bevölkerung auch unter verschärften Umweltschutzbedingungen gewährleistet wird –, um Immissionen zu reduzieren, ressourcenschonend vorzugehen und trotzdem jährlich mehr Fahrgäste zu befördern. Dies gelingt mit wachsendem Erfolg.

Seit 1998 wendet die KVB erfolgreich EMAS (Eco Management and Audit Scheme) an. Darüber hinaus ist das Unternehmen 2003 der internationalen UITP Charta für eine nachhaltige Entwicklung beigetreten.

EMAS ist ein Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und das weltweit anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement. Das auf EMAS basierende Umweltmanagementsystem sieht vor, dass jährlich die Auswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens auf die Umwelt systematisch untersucht werden. Aus den Ergebnissen leitet die KVB konkrete Umweltziele und -programme ab. Die Umweltauswirkungen sowie die umgesetzten und neuen Umweltziele und -programme werden in der alle drei Jahre zu erstellenden Umwelterklärung detailliert dargestellt. In den Jahren dazwischen wird die Umwelterklärung aktualisiert. Diese werden unter anderem im Internet veröffentlicht.

Ein unabhängiger Umweltgutachter überprüft jährlich, ob das Unternehmen den umweltrechtlichen Vorschriften und den strengen Anforderungen, die EMAS an ein Umweltmanagementsystem stellt, gerecht wird. Auch im Jahr 2014 hat die KVB erfolgreich am Umweltaudit nach EMAS teilgenommen.

Innovation

Forschungs- und Entwicklungsprojekte im klassischen Sinne gab es bei der KVB im Berichtsjahr keine.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

BETRAUUNG DURCH DEN RAT DER STADT KÖLN

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut und diese Betrauung mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert.

Die für die dargelegten konkreten gemeinwirtschaftlichen Leistungen zu gewährenden EU-konformen Ausgleichszahlungen werden anhand der nicht über die Kosten eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens hinausgehenden Erstattungen nachgewiesen und gelten damit als beihilfefrei. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass auf Basis des Jahresabschlusses 2014 und der von uns vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2014 eingehalten werden können.

NORD-SÜD STADTBahn

Aufgrund des Unglücks am Waidmarkt verzögert sich die Inbetriebnahme der Nord-Süd Stadtbahn um einige Jahre. Bis zur Gesamtinbetriebnahme der Nord-Süd Stadtbahn fährt die Linie 5 als nördliche Teilstrecke von Ossendorf kommend im 10-Minuten-Takt die unterirdische Haltestelle „Heumarkt“ als Endhaltestelle an.

Die Arbeiten am südlich der Unglücksstelle liegenden Streckenabschnitt der Nord-Süd Stadtbahn sind ebenfalls weit fortgeschritten; der Ausbau der Haltestellen ist nach dem Einbau aller 63 Fahrtreppen und 13 Aufzüge nahezu abgeschlossen. Spätestens ab 2016 soll die Linie 17 die südliche Teilstrecke der Nord-Süd Stadtbahn von der Haltestelle „Severinstraße“ bis nach Rodenkirchen beziehungsweise in der Verkehrsspitze bis nach Sürth befahren.

Im Zuge der Arbeiten an der Nord-Süd Stadtbahn wurde auch die oberirdische Haltestelle Severinstraße der Linien 3 und 4 erneuert. Damit steht den Fahrgästen seit dem 23. Januar 2014 eine moderne und barrierefreie Haltestelle zur Verfügung.

URSACHENFORSCHUNG AM WAIDMARKT

Im Oktober 2012 begannen am Waidmarkt die Arbeiten zur Herstellung der Besichtigungsbaugrube, die für die Ermittlung der Unglücksursache notwendig ist. Inzwischen ist die Baugrubenumschließung fertig gestellt und an die Schlitzwand des Gleiswechselbauwerks angeschlossen. Mit Fertigstellung dieses Bauwerks durch die KVB Ende Juni 2014 konnte der Gutachter des Landgerichts mit der Beweiserhebung beginnen. Der relevante Untersuchungsbereich befindet sich unterhalb des Grundwasserspiegels und die Besichtigungsbaugrube ist nahezu bis obenhin mit Wasser gefüllt. Die Untersuchungen zur Ermittlung der Schadensursache werden daher von speziell ausgebildeten Tauchern durchgeführt, die auf Anweisung und unter der Regie des Gutachters des Landgerichts agieren. Mit einer Saugpumpe wird nach und nach das Erdreich aus der Besichtigungsbaugrube entfernt und untersucht. Anschließend werden die freigelegten Schlitzwandabschnitte inspiziert. Die Arbeiten während der Tauchgänge werden dokumentiert und unter anderem per Video in einen entsprechend ausgerüsteten Baucontainer übertragen, in dem die beteiligten Gutachter und weitere Verfahrensbeteiligte das Geschehen verfolgen können.

Damit die Taucher eine möglichst gute Sicht haben, wird das Wasser im Schacht nach Bedarf durch Abpumpen und Einleiten von Frischwasser ausgetauscht. Das Verfahren und alle in diesem Zusammenhang stattfindenden Untersuchungen unter Wasser sind sehr aufwendig, da die Baugrundverhältnisse beweiskräftig zu dokumentieren sind.

In der Nacht vom 6. auf den 7. November 2014 wurde durch die automatische Überwachungseinrichtung eine Wasserabsenkung innerhalb des Besichtigungsbauwerks angezeigt. Ursache für den Wasserverlust war eine undichte Fehlstelle in der Schlitzwand in einer Höhe von 20 Metern unter Geländeoberfläche und damit deutlich oberhalb des bisherigen Verdachtsbereichs. Diese Stelle musste zunächst verschlossen und das geplante Aushubverfahren angepasst werden. Nicht auszuschließen sind weitere Fehlstellen oder eine Erstreckung der aktuell erkundeten Fehlstelle bis in den Verdachtsbereich hinein. Hierdurch kommt es zu Zeitverzögerungen, so dass heute bereits feststeht, dass die Untersuchungen am Waidmarkt deutlich länger dauern werden als ursprünglich geplant. Die KVB geht aktuell davon aus, dass die Beweissicherung erst im ersten Halbjahr 2017 abgeschlossen und frühestens dann mit der Sanierung und Fertigstellung des Bauwerks begonnen werden kann, die rund vier bis fünf Jahre dauern wird.

Die ursprüngliche und immer mit dem Vorbehalt des selbstständigen Beweisverfahrens sowie der staatsanwaltlichen Ermittlungen verbundene Einschätzung für eine Gesamtinbetriebnahme im Jahr 2019 ist damit nicht mehr realistisch. Vor dem Hintergrund noch laufender Feinabstimmungen zum Verfahren der Beweissicherung kann die KVB ein neues Datum für die Gesamtinbetriebnahme derzeit nicht nennen.

NEUE ZENTRALE LEITSTELLE GEHT IN BETRIEB

Am 24. September 2014 konnte nach einer Kernsanierung die neue, hochmoderne Schaltzentrale in Betrieb genommen werden. Modernste Informations- und Kommunikationstechnik hilft nun, die Betriebsabläufe zu optimieren und die Sicherheit und den Komfort der Fahrgäste noch weiter zu erhöhen. Das Herzstück der neuen Leitstelle ist der 525 Quadratmeter große Einsatzraum mit der leicht gewölbten Multimediawand an der Stirnseite. 21 Meter breit und vier Meter hoch, zeigt sie auf der rechten Seite das gesamte Liniennetz der KVB mit den symbolisch dargestellten Signalanlagen. Hier sehen die Leitstellen-Mitarbeiter die aktuellen Zugbewegungen in Echtzeit. Die linke Seite der Multimediawand gibt das Stromnetz der KVB wieder. In der Mitte zwischen diesen beiden Flächen befinden sich neun Videomonitor. Auf sie können nach Bedarf Bilder geschaltet werden, die die Kameras der Haltestellen liefern. Auf einen Blick kann die gesamte Verkehrssituation erfasst, können Störungen und sich entwickelnde Staus frühzeitig erkannt und kann mit entsprechenden Maßnahmen reagiert werden.

KVB UND RHEINBAHN SCHAFFEN GEMEINSAM BAHNEN AN

In einer städteübergreifenden Kooperation beschaffen KVB und die Düsseldorfer Rheinbahn gemeinsam neue Stadtbahnwagen. Die Voraussetzungen hierfür wurden auf Kölner Seite durch den Ratsbeschluss vom 26. Februar 2014 geschaffen, in dem die Stadt Köln dem Vorhaben zustimmte. Das innovative Projekt ist das Ergebnis der Kooperation Spurwerk NRW. Dort haben sich KVB, Rheinbahn und neun weitere Verkehrsunternehmen zusammengetan mit dem Ziel, große Investitionsvorhaben gemeinsam umzusetzen und damit Synergieeffekte sowohl in technisch-betrieblicher als auch in finanzieller Hinsicht zu erzielen. Die Rheinbahn wird zunächst 40 und die KVB 20 Fahrzeuge bestellen. Die sechssachsigen Hochflurbahnen sollen bei der KVB alte Züge aus den 1970er Jahren ersetzen. Die Kölner Fahrzeuge, die grundsätzlich in Doppeltraktion eingesetzt werden, werden 28 Meter lang und 2,65 Meter breit sein und jeweils nur einen Führerstand aufweisen, was zu einem verbesserten Raumangebot für die Fahrgäste führt. Alle Bahnen sollen bis 2020/21 ausgeliefert sein.

NEUE 2400ER SERIE

Bis zum Jahr 2017 will die KVB alle 28 ehemaligen 2100er Bahnen umgebaut haben. Die ersten beiden Hochflurbahnen der neuen 2400er Serie starteten am 13. Juni 2014 im Linienverkehr. Eingesetzt werden die ersten beiden Bahnen vor allem auf der Linie 13 als Doppeltraktion. Die neuen Bahnen sind in zeitgemäßer Ausstattung barrierefrei zugänglich und klimatisiert. Der Fahrgastraum bietet Platz für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle. Der Fahrerplatz ist ergonomisch und bedienfreundlich gestaltet.

INVESTITIONEN BUSSE

Am 11. Juli 2014 unterzeichnete die KVB den Kaufvertrag über acht Elektrobusse, die der Hersteller VDL ab Sommer 2015 liefern wird. Mit dem Erwerb der Gelenkbusse ist die KVB das erste Unternehmen in Deutschland, das eine komplette Linie, die Linie 133, auf den Verkehr mit batteriebetriebenen Gelenkbusen umstellen wird. Die Investition wird vom Land Nordrhein-Westfalen mit 1,9 Mio. € gefördert. Als der NRW-Verkehrsminister Michael Groschek am 12. August 2014 den Zuwendungsbescheid an die KVB übergab, sagte er: „Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die Investition der KVB in E-Busse, um die Entwicklung der E-Mobilität zu beschleunigen. Heute kann diese Zukunftstechnologie noch nicht wirtschaftlich sein. Allein an den hohen Investitionskosten für den Erwerb von Bussen würde sie scheitern.“ Doch zukünftig werde E-Mobilität benötigt, um die Abhängigkeit von der Preisentwicklung an den Ölmärkten zu mindern und eine neue Dimension des Klima- und Umweltschutzes zu erreichen.

Im Jahr 2014 gab es ferner eine Ausschreibung über 20 neue Gelenkbusse und 29 neue Solobusse. Ausgeliefert werden die Fahrzeuge vom Sommer 2015 bis Herbst 2015. Diese Fahrzeuge sind mit der neuesten Technologie ausgestattet (EURO 6).

Weiterhin wurde die Entscheidung getroffen, zwei Leichtbusse zu kaufen. Da diese Fahrzeuge deutlich leichter als herkömmliche Fahrzeuge sind, verspricht man sich eine deutliche Einsparung bei den Treibstoffen.

**GUTE GESCHÄFTS-
ENTWICKLUNG ZUM
JAHRESBEGINN 2015**

Ausblick – Nachtragsbericht

Die Fahrgastzahlen der KVB haben sich im Januar und Februar 2015 wieder gut entwickelt. Vor allem der Verkauf von Zeitfahrausweisen für Erwachsene fiel deutlich besser aus als im Vorjahr, aber auch bei den Bartarifen war ein kräftiger Anstieg zu verzeichnen. Insgesamt stieg die Zahl der Fahrgäste während der ersten beiden Monate des Jahres 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,1 % auf 46,9 Mio. Sie lag damit um 0,1 Mio. beziehungsweise 0,3 % höher als geplant.

Wegen dieses Anstiegs und der Tarifierhöhung zum 1. Januar 2015 erhöhten sich unsere Fahrgelderlöse während der ersten beiden Monate im Vergleich zu den Vorjahreswerten um 4,5 % auf 39,4 Mio. €.

Seit dem 1. Januar 2015 gibt es einen durchgängigen Verbund-Tarif für Fahrten mit Bus und Bahn zwischen dem VRS und dem AVV. Für Fahrten zwischen den beiden Verbundgebieten gilt dann in beiden Richtungen der VRS-Tarif. Innerhalb der beiden Verbundräume gilt der Tarif des jeweiligen Verbundes weiterhin. Speziell für JobTicket-Vertragspartner wurden die veränderten Fahrtmöglichkeiten kommunikativ aufbereitet und Systemanpassungen sowie Kundengespräche durchgeführt.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens für 2015 von besonderer Bedeutung sein könnten, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Risiken- und Chancenbericht

**RISIKOMANAGEMENT-
SYSTEM**

Das Eingehen von Risiken ist täglicher Bestandteil jeden Handelns und eine notwendige Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg. Mit zunehmender Liberalisierung des ÖPNV-Marktes und der weiterhin bestehenden Finanzknappheit der öffentlichen Haushalte steigen die Risiken, denen die KVB ausgesetzt ist.

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert mit vierteljährlich stattfindenden Risikoinventuren die permanente Überwachung von Risikofaktoren. Damit dient es – über die Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hinaus – dem frühzeitigen Erkennen sowie der Steuerung von Risiken, die potenziell die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVB gefährden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden alle identifizierten Risiken des operativen und strategischen Geschäftes analysiert und dokumentiert, nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft sowie in die Unternehmenssteuerung integriert. In diesen Prozess sind Vorstand, Konzernleitung und Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Die von der KVB verfolgte Risikopolitik ist weniger darauf ausgerichtet, Risiken grundsätzlich zu vermeiden, als vielmehr darauf, Transparenz über die Risikosituation zu schaffen. Darauf aufbauend wird eine aktive Risikosteuerung und somit die Nutzung künftiger Handlungsspielräume ermöglicht.

**RISIKEN UND CHANCEN
DER KÜNFTIGEN
ENTWICKLUNG**

Unter den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung der KVB sind folgende hervorzuheben:

Marktrisiken und -chancen

Die weiter anhaltende Dynamisierung struktureller und verhaltensbezogener Entwicklungen – wie der demografische Wandel, der Energiepreisanstieg und veränderte Wertvorstellungen vor allem der jüngeren Generation – wird die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt für die KVB eine wesentliche Chance dar, die zugleich mit neuen Herausforderungen verbunden ist.

Um trotz der rückläufigen Finanzierungsmittel für den ÖPNV Mobilität auf hohem Niveau gewährleisten zu können, hat die KVB sich zum Ziel gesetzt, durch wachsende Einnahmen sowie interne Einsparmaßnahmen die Wirtschaftlichkeit weiter zu verbessern.

In den Folgejahren wird ein Anstieg der Umsatzerlöse erwartet, der aus gestärkter Kundennachfrage und regelmäßigen Tarifpreisanpassungen im Verkehrsverbund resultiert. Zur Steigerung der Kundennachfrage strebt die KVB attraktivitätssteigernde Maßnahmen an, die sowohl Fahrplanangebot und Service als auch das technische Umfeld betreffen. Begleitend betreibt die KVB nach wie vor ein konsequentes Kostenmanagement.

Rahmenbedingungen und rechtliche Risiken

Im Jahr 2013 hatten vier Busunternehmen bei der EU-Kommission die bereits laufende Beihilfebeschwerde gegenüber anderen Verkehrsunternehmen im VRS auf die KVB ausgeweitet. Die Bundesrepublik Deutschland hat mit ihrer Stellungnahme vom 19. Dezember 2013 die vorgetragene Beschwerde zurückgewiesen. Seither sind keine weiteren Rückfragen bei der KVB eingegangen. Eine abschließende Stellungnahme der EU-Kommission liegt noch nicht vor.

Betriebsrisiken

Ihre Fahrzeuge und technischen Anlagen setzt die KVB mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung des technischen Standards.

Finanzrisiken

Durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem Stadtwerke Köln Konzern (SWK) sind finanzielle Risiken des operativen Geschäftes für die KVB weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus sind für Risiken des operativen Geschäftes adäquate Versicherungslösungen abgeschlossen beziehungsweise im Bedarfsfall vorgesehen, um finanzielle Konsequenzen auf ein tragbares Maß zu reduzieren. Zudem leitet die KVB bei allen erkannten Risiken umgehend geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen ein. Gleiches gilt für den Fall einer veränderten Bewertung unserer Bonität oder möglicher Vertragsverletzungen im Zusammenhang mit unseren US-Leases.

Finanzielle Risiken des strategischen Geschäftes, die mit bereits oben angebrachten Themen beziehungsweise der Änderung gesetzlicher, vertraglicher sowie gesellschaftsstruktureller Rahmenbedingungen verbunden sind, wird damit begegnet, frühzeitig geeignete Strategien zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen abzuleiten sowie umzusetzen.

Finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt bestehen nach heutiger Einschätzung nicht, da den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt Köln mit Schreiben vom 9. März 2015 einen verschuldens-unabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarkt-Unglücks gegenüber der KVB geltend gemacht hat, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt.

FAZIT

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Gegen alle heute bereits erkennbaren Risiken des operativen und strategischen Geschäftes wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Um auch unvorhergesehene zukünftige Herausforderungen bewältigen zu können, setzt die KVB darauf, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen und die Kostenseite weiter zu optimieren.

Prognosebericht

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Nach zwei schwächeren Jahren wird für das Jahr 2015 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,3 bis 1,5 % erwartet. Diese Erwartung begründet sich auf der ungetrübten Konsumfreude im Inland, die vor allem durch die niedrigen Zinsen, die Lage auf dem Arbeitsmarkt, die weiterhin moderaten Inflationserwartungen und die guten Einkommensperspektiven privater Haushalte aufgrund der Tarifabschlüsse begünstigt wird. Vor diesem Hintergrund wird die konjunkturelle Expansion voraussichtlich aus der Binnenwirtschaft getragen. Aber auch das weltwirtschaftliche Umfeld bessert sich und damit wird voraussichtlich die Nachfrage aus dem Ausland wieder anspringen. Im Zuge steigender Exporterwartungen und günstiger Finanzierungsbedingungen werden auch allmählich zunehmende Investitionen in Ausrüstungen prognostiziert.

Die gute konjunkturelle Lage wirkt sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Aufgrund der Produktionsausweitung wird die Zahl der Erwerbstätigen ansteigen und die Arbeitslosenquote leicht zurückgehen.

ÖPNV-NACHFRAGE

Für das Jahr 2015 wird damit gerechnet, dass sich im ÖPNV der Zuwachs der letzten Jahre fortsetzt. Die Planung der KVB geht von einem im Wesentlichen auf Neukunden gestützten leichten Anstieg der Fahrgastzahlen aus.

UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr 2014 hat die KVB mit einem Unternehmensergebnis vor Verlustübernahme durch die SWK von -91,1 Mio. € beendet; geplant waren -93,7 Mio. €. Die positive Abweichung von 2,6 Mio. € hat verschiedene Ursachen. Einerseits fielen innerhalb der Umsatzerlöse die Fahrgelderlöse um 2,8 Mio. € und die periodenfremden Verkehrserlöse aus den Ausgleichszahlungen um 2,2 Mio. € höher aus als

geplant, andererseits wurde der Planansatz bei den Personalkosten um 2,4 Mio. € unterschritten, da die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter um 43 geringer ausfiel als geplant. Hierdurch konnten die höheren Aufwendungen wie aus dem Abgang Anlagevermögen ausgeglichen werden.

Für das Geschäftsjahr 2015 plant die KVB unter Berücksichtigung der Erhöhung der VRS-Ticketpreise zum 1. Januar 2015 und der erwarteten Kostensteigerungen für 2015 ein Unternehmensergebnis von -92,7 Mio. €. Wie bereits im September des Jahres 2012 von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, wurden die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2015 zum Ausgleich der hohen Kostenbelastung aus steigenden Lohn-, Material- und Energiekosten durchschnittlich um 2,8 % erhöht. Es werden deshalb für das Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse von 254,8 Mio. € erwartet. Davon machen die Verkehrserlöse 245,0 Mio. € aus.

INVESTITIONEN

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2015 schließt mit Ausgaben für Betriebsinvestitionen in Höhe von 148,3 Mio. € ab. Die geplanten Investitionen betreffen insbesondere die Infrastruktur und die Beschaffung von Fahrzeugen. Es handelt sich zum Großteil um die Fortführung bereits begonnener mehrjähriger Maßnahmen. Einzige neu initiierte Maßnahme ist die Einführung des BOS-Funk (BOS = Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben).

Schwerpunkt der Investitionen der KVB, die ganz überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, wird auch in den kommenden Jahren die Fertigstellung der Nord-Süd Stadtbahn zur besseren Anbindung des Kölner Südens und zur Entlastung der Betriebsengpässe in den Innenstadtunneln sein. Von den für 2015 eingeplanten Betriebsinvestitionen betreffen allein 42,9 Mio. € (28,9 %) dieses Projekt. Nach der Teilinbetriebnahme des nördlichen Streckenabschnittes der Nord-Süd Stadtbahn bis zur Haltestelle Heumarkt Ende 2013 steht nun die Teilinbetriebnahme des südlichen Streckenabschnitts von der Haltestelle Severinstraße bis nach Rodenkirchen im Vordergrund.

Von den anderen für 2015 vorgesehenen Betriebsinvestitionen entfallen 37,7 Mio. € auf den übrigen Strecken- und Haltestellenausbau sowie 46,1 Mio. € auf Stadtbahnwagen und Omnibusse; ferner 21,6 Mio. € auf die übrigen Investitionen.

FINANZIERUNG

Da die Investitionen voraussichtlich nur zu 31,6 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können – einschließlich einer Eigenkapitalzuführung von 9,8 Mio. € –, kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 18,0 % eine besondere Bedeutung zu. Die verbleibenden geplanten Investitionsausgaben einschließlich der kurzzeitigen Vorfinanzierung von Zuschüssen werden durch Fremdmittel gedeckt.

Berichterstattung gemäß § 108 III 2 GO NRW

Der gemäß § 108 III 2 der Gemeindeordnung NRW erforderliche Bericht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und -erreichung ist auf der Seite 13 dieses Geschäftsberichtes abgedruckt.

Jahresabschluss

- 43** Bilanz
 - 44** Gewinn- und Verlustrechnung
 - 45** Anhang: Anlagenachweis
 - 47** Anhang: Kapitalflussrechnung
 - 48** Anhang: Erläuterungen
-

Bilanz

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Anhangziffer	31.12.2014 €	31.12.2013 Tsd. €
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		4.350.971	4.403
Sachanlagen		666.886.275	982.913
Finanzanlagen		8.431.596	8.747
		679.668.842	996.063
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	16.593.450	19.267
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	118.824.377	87.643
Flüssige Mittel	4	3.284.182	2.871
		138.702.009	109.781
Rechnungsabgrenzungsposten		22.403	42
		818.393.254	1.105.886

Passiva	Anhangziffer	31.12.2014 €	31.12.2013 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5	78.300.000	78.300
Kapitalrücklage	6	190.155.836	182.274
Andere Gewinnrücklagen		163.052	163
		268.618.888	260.737
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	7	29.117.149	336.880
Rückstellungen	8	117.356.180	121.326
Verbindlichkeiten	9	393.978.312	376.671
Rechnungsabgrenzungsposten	10	9.322.725	10.272
		818.393.254	1.105.886

Gewinn- und Verlustrechnung

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2014 (1. Januar – 31. Dezember 2014)

	Anhangziffer	2014 €	2013 Tsd. €
Umsatzerlöse	11	251.236.827	240.126
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		2.117.913	894
Andere aktivierte Eigenleistungen	12	7.037.628	7.204
Gesamtleistung		260.392.368	248.224
Sonstige betriebliche Erträge	13	35.356.592	36.207
Materialaufwand	14	- 118.795.208	- 113.100
Personalaufwand	15	- 185.124.905	- 180.568
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16	- 38.212.561	- 35.276
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	- 30.936.142	- 29.397
Beteiligungsergebnis	18	1.165.136	1.084
Zinsergebnis	19	- 14.535.737	- 13.568
Abschreibungen auf Finanzanlagen	20	- 39.363	- 81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 90.729.820	- 86.475
Sonstige Steuern	21	- 384.523	- 419
Unternehmensergebnis		- 91.114.343	- 86.894
Erträge aus Verlustübernahme		91.114.343	86.894
Jahresüberschuss		-	-

Anlagenachweis

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2014 (1. Januar – 31. Dezember 2014)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	23.942	1.001	2	1.349	26.290
Geleistete Anzahlungen	1.547	737	0	- 1.083	1.201
	25.489	1.738	2	266	27.491
Sachanlagen					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	210.782	1.013	15.166	1.206	197.835
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	516.448	37.609	0	449.081	1.003.138
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	727.230	38.622	15.166	450.287	1.200.973
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	724.661	21.254	0	23.335	769.250
Fahrzeuge für den Personenverkehr	743.207	2.963	4.719	7.132	748.583
Maschinen und maschinelle Anlagen	43.731	1.570	363	2.964	47.902
Technische Anlagen und Maschinen	1.511.599	25.787	5.082	33.431	1.565.735
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	95.592	3.938	937	352	98.945
Fertige Anlagen	2.334.421	68.347	21.185	484.070	2.865.653
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	533.367	45.823	29.785	- 484.336	65.069
	2.867.788	114.170	50.970	- 266	2.930.722
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.064	250	0	2.118	4.432
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	872	0	166	0	706
Beteiligungen	11.303	90	0	- 2.118	9.275
Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	6.808	148	912	0	6.044
	21.047	488	1.078	0	20.457
Anlagevermögen gesamt	2.914.324	116.396	52.050	0	2.978.670

	Kumulierte Investitions- zuschüsse Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Kumulierte Abschreibungen Tsd. €	Buchwerte 31.12.2014 Tsd. €	Buchwerte 31.12.2013 Tsd. €	nachrichtlich: Abschreibungen des lfd. Jahres Tsd. €
	1.490	0	21.650	3.150	2.856	1.316
	0	0	0	1.201	1.547	0
	1.490	0	21.650	4.351	4.403	1.316
	99.143	0	64.332	34.360	40.680	1.255
	690.807	0	13.093	299.238	136.144	4.485
	789.950	0	77.425	333.598	176.824	5.740
	465.880	0	185.534	117.836	112.451	10.106
	345.191	0	281.731	121.661	133.419	14.433
	11.861	0	26.241	9.800	7.097	1.737
	822.932	0	493.506	249.297	252.967	26.276
	16.076	0	63.947	18.922	19.755	4.881
	1.628.958	0	634.878	601.817	449.546	36.897
	0	0	0	65.069	533.367	0
	1.628.958	0	634.878	666.886	982.913	36.897
	0	0	888	3.544	1.176	0
	0	0	0	706	872	0
	0	0	8.726	549	2.577	0
	0	0	0	0	0	0
	0	191	2.602	3.633	4.122	39
	0	191	12.216	8.432	8.747	39
	1.630.448	191	668.744	679.669	996.063	38.252

Kapitalflussrechnung

In der nachfolgenden, nach DRS 2 erstellten Kapitalflussrechnung wird die Finanzlage des Unternehmens durch Überleitung der Zahlungsströme auf den Bestand an liquiden Mitteln dargestellt:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Periodenergebnis	-91.114	-86.894
Saldo aus Zu-/Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	38.060	35.178
Zunahme der Pensionsrückstellungen	3.398	2.076
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-957	-957
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	5.759	-948
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-24.389	-29.044
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.743	14.275
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-70.986	-66.314
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	29.924	885
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-116.628	-123.025
Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	50.207	49.856
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.738	-1.911
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-488	-647
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.078	1.081
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-37.645	-73.761
Einzahlungen aus Übernahme Jahresfehlbetrag	86.894	81.528
Konzernfinanzierung	120	4.832
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	7.882	7.755
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	30.000	61.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen und Krediten	-15.852	-14.605
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	109.044	140.510
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	413	435
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.871	2.436
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.284	2.871

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge beinhalten die ratierliche Auflösung des in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellten Barwertvorteils aus drei US-Leases (1,0 Mio. €).

In den Finanzmittelfonds sind die Kassenbestände und Bankguthaben einbezogen.

Anhang – Allgemeine Erläuterungen

ANGABEN ZU FORM UND DARSTELLUNG

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke, ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Ferner wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von vier beziehungsweise zehn Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen linear. Die von 1996 bis einschließlich 2007 in Betrieb genommenen Stadtbahnwagen werden degressiv abgeschrieben. Sofern hier die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen führt, wird ein Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode vorgenommen.

Zugänge bei den geringwertigen Vermögensgegenständen werden in einen Sammelposten eingestellt und dieser über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die AfA-Tabellen für Personen- und Güterbeförderung im Straßen- und Schienenverkehr sowie die AfA-Tabelle für die allgemein verwendbaren Anlagegüter des Bundesfinanzministeriums zugrunde.

Nutzungsdauer der Sachanlagen	
in Jahren	
U-Bahn-Bauwerke	75
Betriebsgebäude	50
Gleisanlagen	25
Weichen	20
Fahrdraht	20
Zugsicherungs- und Signalanlagen	20
Bahnsteige und Rampen	25
Speise- und Rückleiterkabel	20
Unterwerke	20
Stadtbahnwagen	15 - 30
Omnibusse	7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 19

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt; sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie mit dem Barwert auf der Grundlage eines markt-konformen Zinsfußes bilanziert. Liegt die Bewertung der Finanzanlagen über dem am Abschlussstich-tag beizulegenden Wert, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Anschaffungsnebenkosten wie Frach-ten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt. Be-standsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wurden berücksichtigt.

Bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Leistungen wird das Material ebenfalls mit durch-schnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. In den Wertansatz werden darüber hinaus der Lohn, die Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung ein-bezogen.

Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Die noch nicht mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten verrechneten Investitionszuschüsse werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses als Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) unter Berücksichtigung eines Durchschnittszinssatzes sowie zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen ermittelt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von Gehalts- beziehungsweise Kostensteigerungen und eines Durchschnittszinssatzes berechnet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Aufwendungen aus Abzinsungen werden entsprechend § 275 Abs. 5 HGB im Finanzergebnis gezeigt.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG bekennt sich insoweit zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Aussage, dass Unternehmen verantwortungsvoll und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet zu leiten und zu kontrollieren sind.

Im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Landtag NRW Ende 2009 das Gesetz zur Schaffung von mehr Transparenz in öffentlichen Unternehmen im Land NRW (Transparenzgesetz) beschlossen, das eine individualisierte Offenlegung der Vergütungen von Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrates und ähnlichen Organen im Anhang des Jahresabschlusses vorsieht. 2010 wurde diese Vorgabe durch eine entsprechende Änderung der Satzung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG umgesetzt. Die individualisierte Offenlegung der Vergütungen schließt Angaben zu zugesagten Leistungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand, zu Leistungen, die den Vorständen bei regulärer Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sowie sonstige Leistungszusagen ein.

SEGMENTBERICHT-ERSTATTUNG

Eine Segmentberichterstattung ist nicht angezeigt, da die KVB ausschließlich ÖPNV-Verkehrsleistungen in Köln und auf abgehenden Linien im Umland erbringt.

DERIVATIVE FINANZ-INSTRUMENTE

Derartige Geschäfte wurden im Jahr 2014 nicht getätigt.

LATENTE STEUERN

Die KVB AG ist Organgesellschaft einer ertragssteuerlichen Organschaft mit der SWK. Latente Steuern werden beim Organträger ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Jahr 2014 ergeben sich aus dem Anlagenachweis.

Anteilsbesitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis	
			Jahr	Tsd. €
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln (KSG)	100,0	1.400	2014	–
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen, Köln (Westigo)	100,0	200	2014	–
RC Data GmbH i.L., Köln (RC Data)	100,0	–4	2014	3
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln (KSV)	51,0	850	2013	750
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth (SOV)	51,0	3.075	2013	662
Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (DKS)	25,5	926	2013 / 14 (30,9.)	674
Regionalverkehr Köln GmbH, Köln (RVK)	12,5	15.643	2013	573
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Kommanditanteil	11,3	1.502	2013	142

Eine Beteiligung von nominal 1 Tsd. € besteht außerdem an der beka GmbH, Köln.

Mit der KSG und der Westigo bestehen Organverträge mit Ergebnisausschlussvereinbarung.

2 Vorräte

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.457	18.245
Unfertige Leistungen	3.082	964
Waren	54	58
Gesamt	16.593	19.267

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2014	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.116	13.863
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37.867	33.707
Sonstige Vermögensgegenstände	70.841	40.073
Gesamt	118.824	87.643

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 63,1 Mio. € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit 1,5 Mio. € (2013: 1,8 Mio. €) die Stadt Köln.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 0,3 Mio. € (2013: 6,3 Mio. €) Forderungen gegen die Stadt Köln und betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Weiterberechnungen im Zusammenhang mit dem Unglück Waidmarkt.

4 Flüssige Mittel

Hier sind Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

5 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 78,3 Mio. € ist voll eingezahlt und in 156.600 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

6 Kapitalrücklage

Zur Finanzierung der Infrastruktur stellte die Stadt Köln 7,9 Mio. € in die Kapitalrücklage ein.

7 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

Dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse wurden 50,2 Mio. € zugeführt; 358,0 Mio. € wurden mit dem Anlagevermögen verrechnet.

8 Rückstellungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 54,5 Mio. € (2013: 51,1 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen von 62,8 Mio. € (2013: 70,2 Mio. €).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Versorgungsverpflichtungen	37.708	35.917
Sachleistungsverpflichtungen	16.821	15.214
Gesamt	54.529	51.131

Wie im Vorjahr sind sämtliche Pensionsrückstellungen langfristig.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 4,54 % sowie Gehalts- und Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % berechnet. Der Zinssatz entspricht dem für den 31. Dezember 2014 prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren.

Die Rückstellungen für Sachbezüge wurden mit einer Kostensteigerungsrate von 3,0 % berechnet.

Für den 31. Dezember 2014 wurde ein Zinssatz von 4,53 % veröffentlicht, so dass eine Berechnung der Rückstellungen zum Bilanzstichtag zu keinen wesentlichen Abweichungen geführt hätte.

Der Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) für aktive und ehemalige Mitarbeiter beträgt Ende 2014 139,8 Mio. €.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
- für den Personal- und Sozialbereich	33.311	37.284
- für Instandhaltung	6.470	6.167
- für Haftpflichtleistungen	1.210	1.090
- für Umweltschutz	280	280
- Übrige	21.556	25.374
Gesamt	62.827	70.195

Die übrigen Rückstellungen betreffen unter anderem noch nicht abgerechnete Baumaßnahmen, Erneuerungsverpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten.

Von den sonstigen Rückstellungen haben 9,8 Mio. € (2013: 10,7 Mio. €) langfristigen Charakter.

Die Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen und Altersteilzeit wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren berechnet. Neben den Richttafeln 2005 G wurden entsprechend der Berechnung der Pensionsverpflichtungen ein Zinssatz von 4,54 %, der von der Deutschen Bundesbank für den 31. Oktober 2014 festgesetzt wurde, angewendet sowie Gehaltssteigerungen von 2,5 % beziehungsweise bei den Beihilfeverpflichtungen Kostensteigerungen von 2,0 % berücksichtigt. Auch hier hätten sich bei der Berechnung mit dem Zinssatz zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 keine wesentlichen Abweichungen ergeben, da sich der Zinssatz kaum veränderte.

Bei den Rückstellungen für Jubiläen ergab sich aus der Umstellung im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 ein niedrigerer Wert im Vergleich zum Ansatz zum 31. Dezember 2009. Unter Anwendung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde auch diese höhere Rückstellung zum 31. Dezember 2014 beibehalten. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Überdeckungsbetrag von 0,2 Mio. €.

Für den Unglücksfall Waidmarkt waren keine Rückstellungen zu bilden, da eventuellen gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

9 Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2014	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.782	142.539	112.953	319.274	313.066
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	–	–	–	–	25
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.937	–	–	27.937	21.943
davon					
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(621)	–	–	(621)	(146)
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(108)	–	–	(108)	(170)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.934	955	0	6.889	8.473
Sonstige Verbindlichkeiten	15.376	7.807	16.695	39.878	33.164
davon					
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(1.000)	(–)	(–)	(1.000)	(1.000)
- aus Steuern	(1.607)	(–)	(–)	(1.607)	(1.530)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(–)	(–)	(–)	(–)	(771)
Gesamt	113.029	151.301	129.648	393.978	376.671
Vorjahr	58.237	179.474	138.960		

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 6,5 Mio. € (2013: 6,3 Mio. €) Arbeitnehmerdarlehen auf der Grundlage des 5. Vermögensbildungsgesetzes enthalten.

10 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen die Barwertvorteile aus drei US-Leases, die über die Vertragslaufzeiten aufgelöst werden, ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Köln hat mit Schreiben vom 9. März 2015 wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarkt-Unglücks einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € gegenüber der KVB geltend gemacht, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt. Eine Rückstellung war deshalb nicht zu bilden, da die Stadt Köln die Inanspruchnahme der KVB auf den tatsächlich von der Versicherung ausgezahlten Betrag begrenzt hat.

Das Bestellobligo umfasst 215,0 Mio. €, davon 90,3 Mio. € für Investitionsaufträge, die überwiegend aus Investitionszuschüssen finanziert werden. Für eine Streckenmitbenutzung bestehen gegenüber einem verbundenen Unternehmen jährliche Zahlungsverpflichtungen, die 2014 10,8 Mio. € ausmachten.

Aus Leasingverträgen für zwölf Dienstwagen und einen Transporter ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von 131 Tsd. €.

Am 22. Juni 2011 hat die KVB eine Freistellungserklärung gegenüber der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg GmbH i.L. in Höhe von 3,7 Mio. € und am 21. Juli 2014 eine weitere Freistellungserklärung über 1,5 Mio. € abgegeben. Für den ergebniswirksamen Teil besteht im Jahresabschluss 2014 eine Rückstellung in angemessener Höhe.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Umsatzerlöse

	2014	2013
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Fahrgelderlöse	222.927	213.269
Abgeltungszahlungen	11.574	11.260
Periodenfremde Verkehrserlöse	2.284	1.605
Übrige Verkehrserlöse	2.346	2.592
Verkehrserlöse gesamt	239.131	228.726
Sonstige Umsatzerlöse	12.106	11.400
Gesamt	251.237	240.126

In den sonstigen Umsatzerlösen sind insbesondere Erlöse aus Leistungen für Dritte, Erstattungen der Betriebs- und Unterhaltskosten für U-Bahn-Haltestellen durch die Stadt und Reklameerlöse enthalten.

12 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem aktivierte Personalkosten für die Nord-Süd Stadtbahn.

13 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 35,3 Mio. € (2013: 36,2 Mio. €) enthalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen für interlokale Verkehre, Zuschüsse, Schadenersatzleistungen sowie Miet- und Pachteinnahmen.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 3,6 Mio. € (2013: 3,0 Mio. €) periodenfremd.

14 Materialaufwand

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	48.115	46.535
Bezogene Leistungen	70.680	66.565
Gesamt	118.795	113.100

15 Personalaufwand

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Löhne und Gehälter einschl. sonstiger Personalaufwendungen	142.426	138.579
Soziale Abgaben	28.481	27.653
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	14.218	14.336
- davon Altersversorgung	(13.412)	(13.331)
Gesamt	185.125	180.568

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Arbeitnehmer 3.251 (2013: 3.238); einschließlich der 123 (2013: 121) Auszubildenden betrug die durchschnittliche Gesamtzahl im Berichtsjahr 3.374 (2013: 3.359).

16 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den handelsrechtlichen Abschreibungen in Höhe von 38,2 Mio. € (2013: 35,3 Mio. €) entfallen 36,9 Mio. € (2013: 34,2 Mio. €) auf Sachanlagen und 1,3 Mio. € (2013: 1,1 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Neben Vertriebs- und Verwaltungskosten sind hier vor allem Umlagen der Konzernunternehmen ausgewiesen. Im Übrigen sind hier unter anderem Aufwendungen für externe Ausbildung und Schulung der Mitarbeiter, Mieten und Pachten, Gebühren und Beiträge sowie Aufwendungen für Versicherungen enthalten.

18 Beteiligungsergebnis

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	766	743
- davon aus verbundenen Unternehmen	(742)	(623)
Erträge aus Gewinnabführungen	411	351
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 12	- 10
Gesamt	1.165	1.084

Ausgewiesen sind hier im Wesentlichen die Erträge aus den verbundenen Unternehmen SOV von 325 Tsd. € (2013: 114 Tsd. €), KSV von 281 Tsd. € (2013: 520 Tsd. €), DKS von 137 Tsd. € (2013: 103 Tsd. €), die organschaftliche Gewinnabführung der Seilbahn sowie die organschaftliche Verlustübernahme der Westigo.

19 Zinsergebnis

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	77	86
- davon aus verbundenen Unternehmen	(43)	(50)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43	38
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 14.656	- 13.692
- davon an verbundene Unternehmen	(- 780)	(- 1.409)
- davon Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen nach BilMoG	(- 3.043)	(- 2.209)
Gesamt	- 14.536	- 13.568

20 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um die Abzinsung unverzinslicher Arbeitgeberdarlehen auf den Barwert.

21 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten vor allem Grund- und Kraftfahrzeugsteuer sowie eine periodenfremde Steuerumlage Umsatzsteuer.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2014, WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung von 132,9 Tsd. € gebildet. Auf andere Bestätigungsleistungen entfielen 24,5 Tsd. € und auf sonstige Leistungen 8,9 Tsd. €.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 90 Prozent der Aktien. Der befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt werden, werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung ist die SWK verpflichtet, den Verlust der KVB auszugleichen.

Angaben zu § 6b EnWG

Die KVB verkauft in geringem Umfang bezogenen Strom an Dritte weiter. In Verbindung mit dem oben genannten Organschaftsverhältnis ist die KVB deswegen als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen anzusehen und muss die Vorschriften des § 6b EnWG beachten.

Die Weiterveräußerung des Stroms ist nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG als andere Tätigkeit innerhalb des Elektrizitätssektors zu qualifizieren, für die grundsätzlich getrennte Konten teilweise unter Verwendung sachgerechter Schlüssellösungen geführt werden.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen (§ 6b Abs. 2 EnWG) betreffen den organschaftlichen Verlustausgleich durch die SWK.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2000 erhalten

- der Vorsitzende 511,29 € je Sitzung (1.000 DM),
- der stellvertretende Vorsitzende 383,47 € je Sitzung (750 DM) und
- die übrigen Mitglieder 255,65 € je Sitzung (500 DM).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates stellten sich im Jahr 2014 auf 67,0 Tsd. € (2013: 67,7 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder der KVB AG:

		Gesamtbezüge Tsd. €
Wilfried Kuckelkorn	Vorsitzender, Pensionär	9,7
Robert Stockhausen *	Stellv. Vorsitzender, Betriebsratsvorsitzender	7,7
Helga Blömer-Frerker	MdR, Pensionärin	0,8
Susana dos Santos Herrmann	MdR, PR-Beraterin, Die PR-Berater GmbH	2,8
Lino Hammer	MdR, Ingenieur/CAD-Konstrukteur, Tünkers Maschinenbau GmbH	0,8
Stefan Heimlich *	Vorsitzender, ACE Auto Club Europa e. V.	1,3
Gerhard Hösbacher *	Schlosser	3,1
Reinhard Houben	MdR, Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH	0,8
Manfred Juchem *	Bereichsleiter Personalmanagement	2,8
Guido Kahlen	Stadtdirektor der Stadt Köln	0,5
Werner Kircher *	Busfahrer	1,8
Christtraut Kirchmeyer	MdR, Kaufmännische Angestellte, Galeria Real Estate Group	2,3
Harald Kraus *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	3,1
Peter Kron	MdR, Finanzbeamter, Land NRW	2,8
Peter Meyer *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln	4,8
Dirk Michel	MdR, Sachverständiger für bebaute und unbebaute Grundstücke, Corpus Sireo	0,8
Lars Möller	Pensionär	2,0
Karsten Möring	Mitglied des Bundestages	1,3
Torben Seebold *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin	1,8
Marco Steinborn *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	3,1
Bettina Tull	MdR, Mitarbeiterin Pressestelle, Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen NRW	3,6
Michael Weisenstein	Sozialarbeiter, Arbeiterwohlfahrt 'Der Sommerberg'	3,0
Stefan Weyers *	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung/-sicherheit	3,0
Andreas Wolter	MdR, Controller, Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co	3,3

* Arbeitnehmervertreter/-in, MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Für Aufsichtsratsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2014 unverzinsliche Darlehen von 10.678 €, die diesen entsprechend der für alle KVB-Mitarbeiter geltenden „Richtlinie für die Vergabe von Wohnraumdarlehen im Stadtwerke Köln Konzern“ gewährt wurden. Die Darlehen sind nach sieben tilgungsfreien Jahren mit 4 % jährlich zurückzuzahlen.

Mitglieder und Bezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen, einer Übergangsgeldzusage sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.393,7 Tsd. € (2013: 1.520,7 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung</i>	<i>Tantieme</i>	<i>Sach- und sonstige Bezüge*</i>	<i>Insgesamt</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Jürgen Fenske	275,8	99,0	12,6	387,4
Jörn Schwarze	225,7	99,0	17,4	342,1
Peter Hofmann	234,2	99,0	15,0	348,2
Peter Densborn	225,7	57,7	32,6	316,0
Vorstand gesamt	961,4	354,7	77,6	1.393,7

* erfolgsunabhängige Bezüge

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen der Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall.

Bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages besteht ein Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund in der Person des Vorstandsmitgliedes vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld für mindestens sechs Monate, höchstens jedoch für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres beziehungsweise in einem Fall des 61. Lebensjahres, wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung und bis zum 65. Lebensjahr gezahlt.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	Erreichter Vers.-%-Satz	Erreichbarer Vers.-%-Satz	Zuführung zur Pensions- rückstellung Tsd. €	Barwert per 31.12.2014* Tsd. €
Vorstandsmitglieder				
Jürgen Fenske	52 %	62 %	367,9	1.427,4
Jörn Schwarze	50 %	65 %	227,2	649,2
Peter Hofmann	50 %	65 %	209,0	714,5
Peter Densborn	44 %	65 %	141,0	215,5

* nachrichtlich

Die nachrichtlich angegebenen Werte ergeben sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung zum 31. Dezember 2014.

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich vor allem auf Aufsichtsrats- und Beiratsmandate sowie auf Geschäftsführer-/Liquidatorentätigkeiten bei Konzerngesellschaften und städtischen Beteiligungsunternehmen. Sie teilen sich wie folgt auf:

	<i>Tsd. €</i>
Jürgen Fenske, Vorsitzender	30,0
Jörn Schwarze	8,0
Peter Hofmann	0,4
Peter Densborn	1,5

Diese Vergütungen beinhalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden für Pensionen 1.474,7 Tsd. € aufgewendet; für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen von 21.450.530 €.

Köln, den 31. März 2015

Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Fenske



Schwarze



Hofmann



Densborn

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer hat den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Köln, den 12. Mai 2015

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Josef Rakel
Wirtschaftsprüfer



Ulrich Grafenschäfer
Wirtschaftsprüfer

Anlagen

- 66** Glossar / Stichwortverzeichnis – Branchenübliche Fachausdrücke
 - 69** Glossar / Stichwortverzeichnis – Finanztechnische Fachausdrücke
 - 73** Abkürzungsverzeichnis
 - 74** Zehnjahresübersichten
-

Branchenübliche Fachausdrücke

Abgeltungszahlungen	Zahlungen der öffentlichen Hand, die die Differenz zwischen einem aus politischen Gründen ermäßigten Fahrpreis und den tatsächlichen Aufwendungen beziehungsweise dem Regelfahrpreis teilweise oder ganz ausgleichen sollen. Von besonderer Bedeutung sind die Ausgleichsleistungen → im Ausbildungsverkehr für die verbilligte Beförderung von Auszubildenden, Schülern und Studenten gemäß § 45a PBefG (Personenbeförderungsgesetz) / § 6a AEG (Allgemeines Eisenbahngesetz), → für die Freifahrt von Schwerbehinderten im ÖPNV gemäß § 148 SGB IX, → für verbundbedingte Mindererlöse.
Ausbildungsverkehr	Verkehr für Auszubildende, Schüler und Studenten von und zur Ausbildungsstätte, für den gemäß § 45a PBefG und § 6a AEG von der öffentlichen Hand Ausgleichszahlungen auf den aus politischen Gründen ermäßigten Fahrpreis geleistet werden.
BarTicket	Fahrausweis, der am Automaten oder in einem KundenCenter gekauft wird und kein ZeitTicket ist.
Betrabung	Festlegung durch die öffentliche Hand, welche Tätigkeiten des Verkehrsunternehmens als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung finanziert werden.
Betriebsleistung	Verkehrsangebot in einem bestimmten Zeitraum, wird in Wagen-km und Platz-km gemessen.
Durchschnittserlös	Quotient aus Fahrgelderlösen eines Abrechnungszeitraumes und der Zahl der (entgeltlichen) Beförderungsfälle des gleichen Zeitraumes.
Fahrgelderlös	Erlös aus dem Verkauf von Fahrausweisen.
Gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen	Verpflichtungen, die das Verkehrsunternehmen im eigenen wirtschaftlichen Interesse nicht oder nicht im gleichen Umfang und unter den gleichen Bedingungen übernehmen würde. Maßgeblich ist die Verletzung wirtschaftlicher Interessen, wie sie in höheren Kosten, geringeren Einnahmen oder einem geringeren Gewinn zum Ausdruck kommt.
HandyTicket	Einzelfahrausweis, der per Mobiltelefonat geordert und binnen Sekundenfrist auf dem Handydisplay angezeigt wird; bezahlt wird per Abbuchung.
Individualverkehr	Verkehr, der zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit privaten Motorfahrzeugen abgewickelt wird.
InternetTicket	Fahrausweis, der dem registrierten Nutzer, von dem er via Internet geordert wird, zum Ausdrucken an eine Mail-Adresse gesendet wird; bezahlt wird per Abbuchung.
JobTicket / Großkundenticket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis, den ein Unternehmen seinen Mitarbeitern für die täglichen Wege von und zur Arbeitsstätte kostengünstig überlässt.

Linienverkehr	Regelmäßige Verkehrsverbindung zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten, auf der Fahrgäste an bestimmten Haltestellen ein- und aussteigen können. L. setzt nicht voraus, dass ein Fahrplan mit bestimmten Abfahrts- und Ankunftszeiten besteht oder Zwischenhaltestellen eingerichtet sind.
Marketing	Sammelbegriff für alle Maßnahmen, die der Absatzförderung dienen.
MonatsTicket	ZeitTicket , das einen Monat gültig ist.
Nahverkehr	Beförderung von Fahrgästen in einem Umkreis von 50 km um die Ortsmitte, wobei eine Großstadt auch mehrere Ortsmittelpunkte haben kann.
Niederflurfahrzeuge	Busse, Stadt- und Straßenbahnen mit abgesenktem Fahrzeugboden, der insgesamt zu einer fahrgastfreundlicheren Einstiegssituation führt und insbesondere mobilitätseingeschränkten Fahrgästen die ÖPNV-Benutzung erleichtern soll.
Öffentlicher Personen- nahverkehr (ÖPNV)	Form der Personenbeförderung mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Eisenbahnen, Bussen, Taxen und Wasserfahrzeugen im Linienverkehr und in Sonderformen des Linienverkehrs, bei denen die Mehrzahl der Beförderungsfälle eine Reichweite von nicht mehr als 50 km hat.
Park + Ride-Platz	Spezieller Parkplatz, in der Regel außerhalb der Innenstädte, zur kombinierten Benutzung von privaten Personenkraftwagen (PKW) und öffentlichen Verkehrsmitteln, wobei der PKW als Zubringer zur Haltestelle eines öffentlichen Verkehrsmittels dient und dort auf dem P. abgestellt wird.
Personenkilometer	Produkt aus der Anzahl der beförderten Personen und der mittleren Reiseweite je Fahrt. (Nachfrageorientierte) Messzahl für die Verkehrsleistung des Personenverkehrs.
Platzkilometer	Produkt aus den gefahrenen Wagenkilometern und der (durchschnittlichen) Platzzahl der eingesetzten Fahrzeuge. (Angebotsorientierte) Messzahl für die Betriebsleistung im Personenverkehr.
RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem im ÖPNV zur Minimierung von Verlustzeiten sowie zur Erfassung der aktuellen Fahrzeugstandorte zur Berechnung von Fahrplanabweichungen. Beinhaltet auch Technik zur Störungsbeseitigung, Fahrgastinformation sowie zur Beeinflussung von Lichtsignalen.
Reiseweite, mittlere	Ein durch Zählung ermittelter und in Kilometern ausgedrückter Mittelwert der von allen Fahrgästen beziehungsweise einer Gruppe, einer Linie, eines Betriebszweiges oder eines Netzes zwischen ihrer jeweiligen Einstiegs- und Zielhaltestelle zurückgelegten Entfernung.
Restrukturierung	Steuerung der betrieblichen Erlös- und Kostenentwicklung zur Erreichung beziehungsweise Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit am Markt.

SchülerTicket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis mit VRS-netzweiter Gültigkeit, den Schüler weiterführender Schulen für die täglichen Wege von und zur Schule erhalten und mit einer monatlichen, nach Teilnehmerquote gestaffelten Gebühr bezahlen.
Schülerverkehr, freigestellter	Schülerverkehr gemäß § 1 Nr. 4 d der Verordnung über die Befreiung bestimmter Beförderungsfälle von den Vorschriften des Personenbeförderungstarifes (Freistellungsverordnung).
Schwerbehinderten-Freifahrt	Gemäß § 148 SGB IX erhalten ÖPNV-Unternehmen als Ausgleich für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter, die aufgrund ihrer eingeschränkten Bewegungsfähigkeit kostenfrei befördert werden müssen, Erstattungsleistungen.
SemesterTicket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis, den Studenten für die täglichen Wege von und zur Hochschule erhalten und mit der Einschreibgebühr semesterweise bezahlen.
Sonderverkehr	Bedarfsorientiertes Verkehrsangebot außerhalb des Linienverkehrs .
Verkehrserlöse	Umsatzerlöse im ÖPNV (Fahrgelderlöse, Abgeltungszahlungen, übrige Verkehrserlöse) .
Verkehrsleistung	Die im Verkehr in Anspruch genommene Leistung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Sie wird im ÖPNV in Personenkilometer gemessen.
Wagenkilometer	Auf den Fahrzeugeinsatz bezogene statistische Einheit der Betriebsleistung . Ein W. wird geleistet, wenn ein Fahrzeug 1 Kilometer zurücklegt.
ZeitTicket	Bezeichnung für Fahrausweis mit unbeschränkter Fahrtenzahl innerhalb eines bestimmten Zeitraumes.

Finanztechnische Fachausdrücke

Abschreibungen	Rechentechisches Verfahren zur Erfassung der Wertminderung von Vermögensgegenständen infolge Alterung oder Verschleiß. Als Begriff des unternehmerischen Rechnungswesens wird zum einen unter A. die Buchung eines Aufwandes zu Lasten eines aktiven Bestandskontos verstanden (bilanzielle A.). Zum anderen bezeichnet A. die Erfassung und Verrechnung des betriebsbedingten Werteverzehrs mehrjährig zu nutzender Vermögensgegenstände in der Kostenrechnung (kalkulatorische A.).
Anlagevermögen	Vermögensgegenstände, die zur dauerhaften Nutzung bestimmt sind.
Aufwanddeckungsgrad	Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen des gleichen Zeitraumes.
Barwertvorteil	Einmalige, im Voraus zu leistende Zahlung eines Leasingfonds oder Trustes an den Eigentümer von Leasinggegenständen für die Ausübung von Nutzungsrechten an diesen Gegenständen. Der B. ergibt sich aus der Differenz des Barwertes der Mietraten zwischen Hauptmietvertrag und Untermietvertrag.
Cashflow	Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Sie zeigt an, welche (freien) Mittel zur Schuldentilgung oder für Investitionen zur Verfügung stehen. Der C. wird als Reingewinn zuzüglich Aufwendungen, die keine Ausgaben sind, vermindert um Erträge, die zu keinen Einzahlungen geführt haben, definiert.
Eigenkapital	Gesamtwert des Vermögens eines Unternehmens (Aktiva) abzüglich der vorhandenen Schulden. Das E. setzt sich bei Aktiengesellschaften grundsätzlich zusammen aus dem Grundkapital, der Kapital- und der Gewinn rücklage , dem Gewinn- oder Verlustvortrag sowie dem Jahresüberschuss oder -fehlbetrag. Bei der Ermittlung des E. wurden 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil mit einbezogen.
Eigenkapitalquote	Verhältnis der Eigenkapital summe zum Gesamtkapital (Bilanzsumme).
Finanzschulden	Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Darlehen und Hypotheken.
Flüssige Mittel	Guthaben in Form von Kassenbeständen und Gutschriften bei Kreditinstituten.
Fremdkapital	Teil des Gesamtkapitals, der dem Unternehmen von außen zur Verfügung gestellt wird, getilgt und in der Regel auch verzinst werden muss. Zum F. gehören z.B. Darlehen sowie Bank- oder Lieferantenkredite. Bei der Ermittlung des F. wurden 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil mit einbezogen.
Fremdkapital, kurzfristiges	Fremdkapital mit einer (Rest-)Laufzeit von bis zu einem Jahr.
Fremdkapital, langfristiges	Fremdkapital mit einer (Rest-)Laufzeit von über einem Jahr.

Gesamtkostenverfahren	Produktionskostenorientierte Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung, bei der die gesamten im Geschäftsjahr angefallenen Erträge und Aufwendungen nach Arten angegeben sind. Der Ausweis der Posten ist periodenbestimmt und unabhängig davon, in welcher Beziehung sie zu den Umsatzerlösen stehen.
Gesamtleistung	Summe der Umsatzerlöse, der Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen und der anderen aktivierten Eigenleistungen einer bestimmten Rechnungsperiode.
Investitionen	Bindung flüssiger Mittel in Gegenständen des Anlagevermögens . Sie können nach der Art des Objektes (Sach-, Finanz- und immaterielle I.), nach ihrem Zweck (z.B. Gründungs-, Ersatz-, Rationalisierungs- oder Erweiterungsinvestitionen) oder nach ihrer Funktion (z.B. Forschungs-, Fertigungs- oder Absatzinvestitionen) unterschieden werden.
Kapitalflussrechnung	Darstellung der aus der Geschäftstätigkeit erwirtschafteten und der sonstigen Finanzierungsmittel (Mittelherkunft) und Offenlegung der Mittelverwendung. In der K. gemäß DRS2 sind die Zahlungsströme getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.
Kapitalrücklage	Rücklage , bei der Vermögenswerte von außen (z.B. Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten) zufließen.
Materialintensität	Verhältnis des Materialaufwandes zur Gesamtleistung .
Netto-Finanzierungsquote	Quotient aus Cashflow eines Zeitraumes und Netto-Investitionen im gleichen Zeitraum.
Netto-Investitionen	Investitionen eines Unternehmens nach Absetzung verrechneter Investitions zuschüsse für Anlagen, Strecken und Fahrzeuge.
Nettoverschuldung	Finanzschulden eines Unternehmens nach Abzug der flüssigen Mittel .
Niederstwertprinzip	Vorschrift, nach der am Bilanzstichtag bei Gegenständen des Umlaufvermögens von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dann abgewichen werden muss, wenn der Börsen- oder Marktpreis niedriger ist (§ 255 Abs. 2 HGB).
Organschaft	Finanzielle, wirtschaftliche und organisatorische Eingliederung eines Unternehmens in ein anderes, bei der der unternehmerische Wille des anderen Unternehmens (Muttergesellschaft) maßgebend ist. Die O. bildet auch die steuerliche Basis für die bei Verkehrsbetrieben und Energieversorgungsunternehmen häufig anzutreffenden Holdinggesellschaften.
Personalintensität	Verhältnis des Personalaufwandes zur Gesamtleistung .
Produktivität	Verhältnis von Ausbringung zu Einsatz. Die P. kann durch Mengen- oder Wertgrößen ausgedrückt werden.

Rechnungsabgrenzungsposten	Zahlungen, die schon in der Berichtsperiode im Voraus geleistet (aktiver R.) beziehungsweise im Voraus erhalten (passiver R.) wurden, aber einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betreffen.
Rentabilität	Verhältnis von Gewinn zu eingesetztem Kapital.
Richttafeln 2005 G	In der Pensionsversicherungsmathematik verwendete Tabellen von Klaus Heubeck, die über eine Vielzahl von Wahrscheinlichkeiten, so Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit, getrennt nach Alter und Geschlecht, Aufschluss geben.
Rücklage	Teil des Eigenkapitals , der über das gezeichnete Kapital eines Unternehmens hinaus zur Verfügung steht. Die R. dient z.B. dem Gläubigerschutz (Kapitalsicherung) und der Selbstfinanzierung.
Rückstellungen	Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag hinsichtlich ihrer Höhe oder/und ihrer Fälligkeit noch ungewiss sind, z.B. für unterlassene Instandhaltungen, Pensionen und sonstige Ansprüche.
Sachanlagenintensität	Verhältnis der Sachanlagen zum Gesamtvermögen (Bilanzsumme).
Sonderposten mit Rücklageanteil	Beträge in der Handelsbilanz, die aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften zu Ergebnisminderungen führen. S. sind entweder steuerfreie Rücklagen , die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind, oder über die handelsüblichen Vorschriften hinausgehende Abschreibungen .
Umlaufvermögen	Sammelbegriff für Vermögensgegenstände in der Bilanz, die gewöhnlich nur für einen kurzen Zeitraum im Unternehmen verbleiben. Zum U. gehören z.B. das Vorratsvermögen, Forderungen, Bankguthaben und Kassenbestände.
Umsatzrentabilität	Verhältnis des Unternehmensergebnisses (vor Ertragsteuern und Zinsaufwand) zu den Umsatzerlösen.
Unternehmensleistung	Zwischensumme der betrieblichen Wertschöpfungsrechnung bezogen auf den Entstehungsteil. Sie ergibt sich aus den um sämtliche Erträge, die sich nicht aus der Verfolgung der Zielsetzung des Unternehmens ergeben, reduzierten Gesamterträgen des Unternehmens im Wirtschaftsjahr.
Vorleistung	Abzugsposition der auf den Entstehungsteil bezogenen betrieblichen Wertschöpfungsrechnung. Sie ergibt sich aus den durch andere Unternehmen erbrachten Material- und Dienstleistungen sowie den planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen im Wirtschaftsjahr.

Wertschöpfung	Maßstab für die volkswirtschaftliche Leistung eines Unternehmens. Sie weist als Bindeglied zwischen der betrieblichen Rechnungslegung und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung den Beitrag des Unternehmens zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung, dem Sozialprodukt, aus. Bei der Entstehungsrechnung ergibt sich die W. als Differenz zwischen der Unternehmensleistung und den Vorleistungen. Die Verteilungsrechnung ermittelt die W. aus den Einzelkomponenten Arbeit, Staat und Kapital.
Zuschreibungen	Erhöhung des Buchwertes von Gegenständen des Anlagevermögens als Folge einer Wertzunahme, ohne dass sich die Substanz oder Wesensart des Vermögensgegenstandes geändert hat, oder als Korrektur übermäßiger Abschreibungen früherer Rechnungsperioden.
Zuschüsse	Finanzielle Zuwendungen, die nicht in unmittelbarem wirtschaftlichem Zusammenhang mit einer Gegenleistung des Berechtigten stehen und die nicht oder nur bedingt rückzahlbar sind. Z. werden im ÖPNV-Bereich als Investitionszuschuss , z.B. nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, oder zur Deckung eines bestimmten Aufwandes, z.B. für Abgeltungs- oder Ausgleichszahlungen gemäß §§ 45a PBefG/6a AEG, gewährt.

Abkürzungsverzeichnis

AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz	P+R	Park + Ride
AfA	Absetzung für Abnutzung	PBefG	Personenbeförderungsgesetz
beka	Eigenname: Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH	PCGK	Public Corporate Governance Kodex
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	Pkw	Personenkraftwagen
BIP	Bruttoinlandsprodukt	ppa.	per procura
BO Kraft	Betriebsordnung von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr	RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
BO Strab	Betriebsordnung Straßenbahn	RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem
DIN	Deutsche Industrie-Norm	RC Data i.L.	Eigenname: Rail Consult Data GmbH i.L.
DKS	Eigenname: Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	RVK	Eigenname: Regionalverkehr Köln GmbH
DRS2	Deutscher Rechnungslegungs-Standard Nr. 2	SOV	Eigenname: Schilling Omnibusverkehr GmbH
EBO	Eisenbahn-Betriebsordnung	SPNV	Schienenpersonennahverkehr
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	SRM	Supplier Relationship Management
EG	Europäische Gemeinschaft	TV-N NW	Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe NW
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	U-/S-Bahn	U-Bahn/S-Bahn
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (EG-Öko-Audit-Verordnung)	UITP	Eigenname: Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen, Brüssel
EN	Europa-Norm	VDV	Eigenname: Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., Köln
EStG	Einkommensteuergesetz	ver.di	Eigenname: Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
EStR	Einkommensteuerrichtlinie	VOB/VOL	Verdingungsordnung für (Bau-)Leistungen
EU	Europäische Union	VRS	Eigenname: Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
EuGH	Europäischer Gerichtshof in Luxemburg	Westigo	Eigenname: Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen
GO NW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen	ZVK	Eigenname: Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HGK	Eigenname: Häfen und Güterverkehr Köln AG		
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer		
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Köln		
ISO	International Organization for Standardization		
ITF	Integraler Taktfahrplan NW		
Kfz	Kraftfahrzeug		
KSG	Eigenname: Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH		
KSV	Eigenname: Kölner Schulbusverkehr GmbH		
MdR	Mitglied des Rates der Stadt Köln		
Mofis	Mobiles Fahrgastinformationssystem		
NSB	Nord-Süd Stadtbahn		
NW/NRW	Bundesland Nordrhein-Westfalen		
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr		

Zehnjahresübersicht

	2005	2006	2007	2008	
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)					
Einwohner	1.023.101	1.024.346	1.025.094	1.019.328	
Haushalte	528.823	531.290	532.513	530.429	
Schüler (15.10.)	151.758	150.895	151.057	150.463	
Studenten (31.10.)	71.675	70.793	67.402	68.677	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	435.199	434.341	443.668	456.912	
Arbeitslose (Jahresmittel)	68.313	66.504	59.979	54.926	
zugelassene Kfz	474.578	477.683	480.071	484.153	
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	550	552	554	562	
Mitarbeiter (31.12.)					
Arbeitnehmer	3.037	3.070	3.103	3.052	
Auszubildende	107	107	111	110	
Gesamt	3.144	3.177	3.214	3.162	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	0,2	0,1	1,2	-1,6	
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)					
Haltestellen					
Stadtbahn	221	222	222	222	
Bus	657	655	657	664	
Fahrzeuge					
Stadtbahn	369	380	381	368	
Bus	204	224	211	210	
Anzahl der Linien					
Stadtbahn	15	15	11	11	
Bus	44	44	44	46	
Linienlänge (in km)					
Stadtbahn	284	285	237	237	
Bus	525	521	521	523	
Park + Ride-Plätze	4.814	5.244	5.244	5.492	
Betriebs-/Verkehrsleistungen (in Mio.)					
Wagenkilometer	53,6	54,3	53,4	53,3	
Platzkilometer	7.674	7.741	7.726	7.697	
Personenkilometer	1.337	1.308	1.337	1.387	
Fahrgäste	247,1	245,5	252,0	261,6	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,9	-0,6	2,6	3,8	
Platzausnutzung (in %)	17,4	16,9	17,3	18,0	
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	189	187	193	201	

ZEHNJAHRESÜBERSICHTEN

75 _

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	1.020.303	1.027.504	1.036.117	1.044.555	1.044.070	1.053.528
	531.197	537.017	542.261	547.221	545.050	551.024
	150.491	150.152	150.335	149.063	147.715	147.732
	70.027	72.218	79.345	85.425	90.193	n.n.
	460.210	462.582	475.258	485.167	496.182	512.144
	54.005	51.961	49.564	50.173	52.124	53.054
	487.761	496.158	499.909	504.787	511.608	520.268
	565	571	571	572	581	586
	3.041	3.090	3.143	3.178	3.241	3.251
	114	124	131	139	134	137
	3.155	3.214	3.274	3.317	3.375	3.388
	-0,2	2,0	1,9	1,3	1,7	0,4
	222	223	232	223	233	233
	687	693	696	702	705	714
	367	368	377	380	377	376
	209	210	212	218	221	226
	11	11	11	11	11	11
	49	51	51	54	56	58
	237	240	240	238	239	239
	536	553	548	548	558	562
	5.492	5.492	5.492	5.492	5.492	4.937
	53,5	53,6	53,6	53,5	53,8	53,7
	7.720	7.777	7.818	7.819	7.882	7.859
	1.409	1.442	1.453	1.457	1.464	1.456
	265,8	272,4	274,4	275,2	276,6	275,1
	1,6	2,5	0,7	0,3	0,5	-0,5
	18,3	18,5	18,6	18,6	18,6	18,5
	204	208	208	207	207	206

Zehnjahresübersicht

in Mio. €	2005	2006	2007	2008	
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	171,2	177,2	188,6	197,4	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	- 1,0	3,5	6,4	4,7	
Gesamtleistung	176,9	184,1	194,9	202,7	
je Mitarbeiter (in €)	58.262	59.959	62.803	66.417	
Materialaufwand	87,9	91,2	92,8	97,8	
Personalaufwand	157,4	159,9	158,4	161,4	
Löhne und Gehälter/ Sozialabgaben	145,1	146,3	145,1	147,5	
je Mitarbeiter (in €)	47.777	47.668	46.767	48.343	
Altersversorgung	11,4	12,4	12,4	12,8	
Abschreibungen	32,5	32,8	40,7	39,2	
Betriebliches Ergebnis	- 98,1	- 92,9	- 90,5	- 89,9	
Finanzergebnis	- 10,4	- 12,7	- 13,7	- 12,7	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 108,5	- 105,6	- 104,2	- 102,6	
Unternehmensergebnis	- 108,8	- 105,9	- 104,5	- 102,9	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	- 3,7	2,7	1,3	1,5	
Jahresüberschuss	-	-	-	-	
Bilanz (31.12.)					
Netto-Investitionen	158,4	152,3	144,0	87,4	
Anlagevermögen	675,4	795,5	896,4	944,0	
Umlaufvermögen	34,6	53,9	114,1	53,2	
Eigenkapital (einschl. 50 % Sonderposten)	300,0	326,0	413,3	432,2	
Fremdkapital (einschl. 50 % Sonderposten)	410,0	523,5	597,2	565,1	
Finanzschulden	126,3	226,1	231,9	194,5	
Bilanzsumme	710,0	849,4	1.010,5	997,2	
Kennzahlen (in %)					
Umsatzrentabilität	- 57,4	- 52,4	- 48,0	- 45,5	
Materialintensität	49,7	49,6	47,6	48,2	
Personalintensität	88,9	86,9	81,3	79,6	
Sachanlagenintensität	92,8	91,6	87,1	93,1	
Eigenkapitalquote	42,3	38,4	40,9	43,3	
Kurzfristiges Fremdkapital-Quote	19,1	16,7	14,0	10,9	
Aufwanddeckungsgrad	65,4	66,9	68,5	69,5	
Cashflow I nach DRS2 (in Mio. €)	- 66,9	- 64,5	- 68,4	- 63,4	

ZEHNJAHRESÜBERSICHTEN

77 _

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	201,9	215,0	225,7	225,6	240,1	251,2
	2,3	6,5	5,0	–	6,5	4,6
	205,9	220,8	230,2	231,6	248,2	260,4
	67.724	71.376	73.140	73.051	76.660	80.096
	96,8	100,8	103,4	108,4	113,1	118,8
	170,9	169,5	171,4	177,3	180,6	185,1
	149,1	156,2	158,9	161,9	166,2	170,9
	49.043	50.500	50.497	51.073	51.338	52.571
	20,8	12,2	11,5	13,3	13,3	13,4
	36,3	33,4	32,9	33,3	35,3	38,2
	-85,3	-73,5	-60,4	-67,9	-74,0	-77,4
	-11,5	-11,5	-12,3	-13,3	-12,5	-13,4
	-96,7	-85,0	-72,7	-81,2	-86,5	-90,7
	-97,0	-86,9	-73,0	-81,5	-86,9	-91,1
	5,7	10,4	16,1	-11,8	-6,6	4,8
	–	–	–	–	–	–
	133,8	111,0	54,6	-62,9	-11,3	-242,1
	1.041,4	1.118,4	1.139,6	1.042,9	996,1	679,7
	127,7	55,1	104,8	79,8	109,8	138,7
	489,1	510,8	527,1	466,3	429,2	283,2
	680,0	662,7	717,4	656,4	676,7	535,2
	243,0	227,9	273,8	285,1	331,3	345,8
	1.169,1	1.173,5	1.244,5	1.122,7	1.105,9	818,4
	-42,2	-34,2	-26,8	-30,1	-30,8	-30,8
	47,0	45,6	44,9	46,8	45,6	45,6
	83,0	76,8	74,5	76,6	72,8	71,1
	87,9	94,2	90,6	91,8	88,9	81,5
	41,8	43,5	42,4	41,5	38,8	34,6
	10,5	10,9	8,7	9,1	10,8	20,4
	71,4	74,6	79,0	77,2	76,7	76,5
	-60,7	-49,4	-42,5	-46,1	-66,3	-71,0

Herausgeber

Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Bereich 31 – Finanz- und Rechnungswesen
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln
Telefon 0221/547-0
KVB im Internet: www.kvb-koeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 6)
Christoph Seelbach, Köln (S. 2, 3 und 9)